

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzelnr. Nummern** in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Brody**

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Altiengeellschaft,  
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

54. Jahrgang

## Fernes Brausen,

wie das dumpfe Rauischen eines unterirdischen Sees, dringt vom weitesten Osten in die Zivilisation. Seltsam und neuartig setzt die gewaltige Bewegung gegen die Fremdherrschaft in China ein. Die Kämpfe des chinesischen Volkes gegen fremden Einfluß waren bisher immer Rundgebungen ungezügelter Leidenschaft, aussichtslos, weil anarchisch in ihren Ausdrucksformen. Der letzte große Kampf, der Boykott, atmete diese mehr religiös fanatisch als sozial geartete Atmosphäre. Was die jetzt aufkommenden Kämpfe des chinesischen Volkes kennzeichnen, ist, daß sie den Ausgang nehmen vom Industriegebiet China, namentlich von den Konzessionsgebieten, in denen westlicher Kapitalismus sein Geschäft betreibt. Das Niedergewissen in der gegenwärtigen Bewegung in China ist, daß sie von Streiks ausgeht, von der Arbeiterbewegung. Eine gewisse Analogie zur russischen Revolution zeigt sich auch dort, waren es doch die Spitzen des Proletariats, die fortgeschrittenen Industrieunternehmen, die mit der Revolution einsetzten und dann das Bauerntum und die unqualifizierten proletarischen Schichten der Tiefe zu einer großen Bewegung mitrissen.

Der „Fremdenhaß“, der so in China jetzt sich zur Revolte verdichtet, ist in diesem Sinne wirtschaftlich charakterisiert, denn die Konzessionsphären symbolisieren gewissermaßen die Stellung, die der zivilisierte Westen im äußersten Osten einnimmt. Die Konzessionäre sind nicht nur Fremde, sie sind auch die Arbeitgeber der konzentrierten industriellen Massen und so schlägt der Kampf gegen ungünstige Arbeitsbedingungen mit dem Kampf gegen Fremdeneinfluß zusammen. So ist es auch verständlich, wie die Ursprünge dieses Kampfes heute deutlich nach Moskau zeigen. Die Streikenden von Schanghai sind die östliche Avantgarde der russischen Sowjetbewegung. Gestützt auf das industrielle Proletariat suchen die Sowjets den Weg zur chinesischen Volksmasse und diese Masse selbst bietet gutes Material. Sie ist bis zu 90 Prozent landwirtschaftlich betätigt, ein Kleinbauerntum, das mit den großen Interessen des Kapitalismus nichts zu tun hat, überwiegend in alten sozialen Formen des Grundbesitzes lebt und infolgedessen nur die Diktatur des Fremden ab lehnen muß, um in das Jahrtwasser der sowjetischen Politik zu kommen. In diesem Sinne ist die Bewegung der chinesischen Masse, die sich heute kundgibt, nicht zu unterschätzen. Das gewaltige Aufgebot an bewaffneter Macht, das die Marine der Kulturstaaten heute im Hafen von Schanghai stellt, ist kennzeichnend für den Ernst, der dieser Angelegenheit zugemessen wird.

Vom russischen Standpunkt aus bildet die Erhebung in China eine wohl vorbereitete Phase in dem in seinen Dimensionen gewaltigen auslandpolitischen Vermächtnis Lenins. Lenin hat in diesem Vermächtnis darauf hingewiesen, daß der Sowjet nicht stark genug ist, der konzentrierten Kraft des Kapitalismus in den zivilisierten Staaten entgegenzutreten. Aber der Sowjet — dies ist sein Gedankengang — ist stark genug, um durch die Ausnützung der sozialen und nationalen Gegensätze in den entferntesten Weltstädten den Kapitalismus so zu beschäftigen, daß er nicht Zeit finde, in Europa die Niederwerfung des russischen Sowjets zu organisieren. Zu diesem Zweck hat die russische Diplomatie konsequent im fernen Osten, in Ägypten ebenso wie in China, in Arabien, sowie in Afghanistan dahin gewirkt, die Gegensätze zuzuspitzen und den europäischen Konzessionären und ihren Staaten in diesen entferntesten Gebieten reichlich Arbeit zu geben. Daß in China längst in dieser Richtung gearbeitet wird, ist bekannt aus der intensiven Betriebsamkeit der russischen Gesandtschaft in Peking. Nun scheinen die Früchte die-

ser Politik zu reifen. Jedenfalls stehen wir vor einem Ergebnis der systematischen, aufwühlenden Tätigkeit der russischen Diplomatie, der es gelungen

ist, die unter der Asche glimmenden Glutten des Fremdenhaßes in China zu hellen Flammen anzufachen.

## Die Audienz des Ministerpräsidenten beim Reichsverweser

Die Nachwirkungen der Affäre Beniczky. — Versuche zur Verständigung in der Frage der geheimen Abstimmung. — Besprechungen der Legitimisten

Die sozialdemokratische Partei hat sich heute endlich eines Bessern besonnen und den seit mehr als zwei Wochen geführten Kampf in der Affäre Somogyi-Bacsó eingestellt. Sie provozierte zum Schluß der heutigen Sitzung keine Tagesordnungsdebatte mehr, womit sie wohl selbst demonstrieren wollte, daß sie nach den gestrigen Aufklärungen des Grafen Bethlen das Ergebnis der neu eingeleiteten Untersuchung abwartet. Statt der sozialdemokratischen Partei unternahm allerdings Ludwig Szilághy einen Versuch, um den Faden der Affäre Beniczky weiterzuspinnen, aber auch sein Plan mißglückte, denn die Majorität zeigte sich ihm gegenüber derart energisch, daß auch er sein kleines Spiel aufgeben mußte. In der nächsten Zeit wird sich also die Nationalversammlung ausschließlich der Erledigung der Wahlrechtsvorlage widmen können. Obwohl die Opposition bisher bei jedem Paragraphen mit einer Reihe von Änderungsanträgen kam, steht zu erwarten, daß der eigentliche Zusammenstoß erst bei der Frage über die öffentliche oder geheime Abstimmung erfolgen wird. Bis dahin will die Majorität von einer Verlängerung der Sitzungsdauer Abstand nehmen, wird aber auch dann noch das Fortschleppungsmanöver der Verhandlung fortgesetzt, so erfolgt die Unterbreitung des Antrags auf Abhalten von zwölfstündigen Sitzungen.

Das wichtigste innerpolitische Ereignis des heutigen Tages war die Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen beim Reichsverweser. Der Rabinetschef begab sich mittags nach Gödöllő und wurde dort dem Diner zugezogen. In parlamentarischen Kreisen erwartet man nach der heutigen Audienz Bethlens dessen baldige Stellungnahme zur Affäre des Ujifág.

Die Affäre Beniczky selbst ist nach den gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten in ein Stadium geraten, wo nur mehr schon die Gerichtsbehörden zu sprechen haben. Die Untersuchung in der

Affäre Somogyi-Bacsó ist bereits im Zuge. Nach einer heute vor Pressevertretern abgegebenen Erklärung des Kommandanten Grafen Csaky wird jedermann einvernommen, der über diese Angelegenheit irgendetwas weiß.

Was die parlamentarische Situation betrifft, verlautet, daß über die kritischen Bestimmungen der Wahlrechtsvorlage demnächst in der Partei Besprechungen stattfinden werden, in deren Verlauf eine Ueberbrückung der jetzt noch bestehenden Gegensätze herbeigeführt werden dürfte. Hauptsächlich soll eine Verständigung über die Frage der geheimen Abstimmung angestrebt werden.

In politischen Kreisen beobachtet man, daß die Legitimistischen Abgeordneten in den letzten Tagen sehr viel untereinander konferieren und es verlautet, daß sich diese Besprechungen auf ein einheitliches Vorgehen gegenüber den in der Aussage Beniczkys enthaltenen Berufungen auf den Grafen Andrássy, Markgrafen Pallavicini und Grafen Josef Karolyi beziehen.

Aus London wird telegraphiert: Times veröffentlicht die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, die er über die in Genf erzielten Erfolge in der Nationalversammlung gehalten hat. Zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten fügen Times hinzu, daß sich die ungarische politische Lage bedeutend gebessert hat. Alle maßgebenden Beobachter sind einstimmig überzeugt, daß Ungarn mit dem Gefühl erhöhter Sicherheit seiner Zukunft entgegensehen kann.

Das UMSB. meldet: In der heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Alexander Ujvási stattgefundenen Quartalskongregation des Komitats Bihar gelangte unter anderem ein Antrag betreffend die Angriffe Edmund Beniczkys gegen den Reichsverweser zur Verhandlung. Der Ministerpräsident nahm einen Beschlus-

## Der Würger

Eine kurdische Geschichte.

— Von J. Memann. —

Dort, wo die schneebedeckten Gipfel des Gebirges der „Bierzig Quellen“ die Felsen des persischen Grenzlandes überragen, dort, wo der einsame kurdische Wanderer sein Maultier nur mühsam und gefahrvoll auf schmalen Saumpfaden zur Höhe emporführt, dort liegt, geborgen im waldumgabenen Keßel, das Dorfchen Tscham-M-Chan. Aga des Ortes ist Hassan-Dglu-Abdullah, der kühne Jäger.

Selten nur betritt der Fuß eines Fremden die morschen Lehnhütten der Kurden, seltener noch sieht das Steinschloß des Aga einen Gast in seinen Mauern. Perfer und Türken, Kaufleute und Soldaten meiden die Gefilde des wilden Hassan. In den Schluchten und Klüften, hinter Felsblöcken und Geröll liegt der Tod auf der Lauer. Ein Blitzen des Laufes, ein Knall, ein Sprung, und — ein Körper rollt den Abhang hinab.

Herrliche sonst, Tag für Tag, das Schweigen der Unnahbarkeit über den Zinnen des steinernen Hauses, so mischte sich heute, überflutet von den Strahlen der scheidenden Sonne, das Lachen und Singen glücklicher Menschen in das Gebell der vierbeinigen Jagdgenossen. An der Hochzeit des Jägers dürfen die Hunde nicht fehlen.

Hassan-Dglu-Abdullah führte die dritte Gattin seinem Lager zu. Was galt ihm, dem kräftigen, zügellosen Sohn der Wildnis, die verblichene Schönheit der anderen Frauen! Sie hatten ihm Knaben geboren und somit ihren Zweck erfüllt. Mit den Reizen ihres Körpers

schwand auch seine Neigung dahin. Abihar aber war lachendes Leben, war schäumende Jugend, war sprudelnder Quell. Ihr Leib war das leuchtende Morgenrot, ihre Stimme das Lied des gesiederten Gängers, ihr Kuß ein Bote des Frühlings. Sollte er, da solche Pracht in seiner Nähe blühte, mit den Frauen des Herbstes, mit den Rebellen der Nacht sich begnügen! Nein, er, der Aga, er, Hassan-Dglu-Abdullah, er brauchte den Frühling... und Licht und Sonne und Wärme.

In seinem Hause gab es Platz für viele, viele Frauen. Man gab ihnen Speise und Trank und... Hausarbeit.

Zwei Augenpaare, neidisch und haßverzerrt, starrten aus einer verborgenen Nische auf die glückliche Braut herab.

Glückliche Braut! War Abihar glücklich? War sie sich der Ehre bewußt, das Lager mit Hassan, dem König der Räuber, teilen zu dürfen? Seit wann liegt das Glück auf bleichen Wangen, in zitternden Händen? Glückliche Braut!

Ihr Vater hatte ein gutes Geschäft gemacht, doch konnten die hundert Fettschafe, die zwanzig Milchkuhe, die Hassan großzügig für sie gegeben hatte, ihr nicht die Liebe zu Rudjan, dem jungen Teppichhändler, aus dem Herzen reißen. Rudjan hatte nur sechzig Hammel bieten können. Inschallah!

Abihars Geist weckte bei jenem, der ihr so oft die süßen Worte der Liebe ins Ohr gehaucht, der draußen im Kreise der Fröhlichen sein Unglück schweigend ertrug. Ihr Körper aber gehörte schon ihm, der sich für Woll und Fett ihr rotes Blut erhandelt hatte. Abihar war eine gehorsame Tochter. Sie gab dem Manne, was des Mannes ist. Fehlte auch ihrem Kuß die innere, Glut ihrer Umarmung das heilige Feuer, sie tat ihre Pflicht. Was Hassan für Erbeben

1925.  
 Bandaufenthalt, ung, samt Zimmern 6 50 Sch.  
 Auf Wunsch Lavaria, Waldhall. 12487  
 Oberösterreich, ung. Hauptort, Minuten Ortsrundblick, erste ung. Juni, Gedächtnistage Pennt. 12447  
 Gethhof (Hitzmar) mit 4 auch 2 Zimmer Sch. 1.50 bei zu haben. 12469  
 Gottesfeld, Markt (Känten), Zimmer bei über im Hause er, Obergottes. 12467  
 Haag am reich, schöne, klaffige Küche, Zimmer pro Sch. Prospekt 12477  
 en, möbliert, legemem Comit schöner Um a. d. Gafen zur Post, 611-12449  
 Pension, Edel. In staubtreter (ma, Schwimmbad, Regaturen, Glas, Garten, Ban fünf Minuten ebolungsbedürigenet. Betens Küche. (Kü. 6517  
 SPFLEGE  
 lakásán toargit-utca 25. n. 20087  
 SE  
 it. Das der Kleinverkau geben. Offerten dient 314 an 20814  
 ones blondes von guten Men. Ujpest, Tel. 20297  
 NTRÁGE  
 itungsangele Sie sich mit s älteste und te Bureau abetring 17, mpfiehlt nur 8870  
 elögyezve Hozomány- illiárd koron. földbrök- lsmarkedest  
 Jend elismer- házassági -ut 57/h. (e- li levelezés.) 8993  
 ési ügyben zalommal Fajához fordulat. tizenhat. evezés. Díjtás. Előnyös Magyarorszá. oslavia. 7831  
 duljanak há- lebonyolítás elismerten ur. hoz. Népszin- at. Cégjelzés- 7834  
 g. gute Erche- tobingshabt, facht untschaft zweid ten, vermögenden der Frau) die zu ung befiht. Wiefe ensangabe unter mbureau Tenzer. -ter 8. 1423  
 ONDENZ  
 mopolit, 37 Jahre bare Freundschaft scher Dame. Ju unter. Distri- Exp. d. Bl. 20287  
 ETIK  
 szalak specialis gesen teletösség- artisztatlanság- lése. Postai szet- lese kozmetikája, Keletinél. 3976  
 gegen Galten r Damen und m Damenfrisur erhältlich. 3970

diagnosadreise aus dem Anlaß bekräftigt, daß die die internationale Ministerarbeit fortsetzenden Elemente gegen ihn für seine im Interesse der Rekonstruktion und Aufrechterhaltung des ungarischen nationalen Staates entfaltete, des unvergleichlichen Dankes der Nation würdigen Tätigkeit heftige Angriffe richteten. Die Kongregation versichert den Reichsverweser, daß sie jederzeit treu und unerschütterlich ihre Untertanenpflichten erfüllen werde; sie gibt ihrer Entrüstung über die Handlung Edmund Beniczky's Ausdruck und erhebt die Forderung, im Interesse der inneren Ordnung, der Ruhe und der Wiederaufrichtung des Staates in Zukunft jede staats- und nationfeindliche Erscheinung mit allen gesetzlichen Mitteln der Macht zu ersticken, nicht zu gestatten, daß die in-

frimmierte politische Handlung zum Gegenstande eines Handels gemacht werde, sondern im Gegenteil in erster Reihe die ein Vorbild des Kommunismus und aller nationalfeindlichen Bestrebungen bildenden Gewerkschaften aufzulösen. Das Ministrium versichert der Regierung, sie in diesem Bestreben zu unterstützen und bekräftigt den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen aus dem Anlaß, daß es ihm trotz der auch von unseren Feinden unterstützten destruktiven Ministerarbeit in Genf gelungen ist, die möglichst günstigsten Resultate zu erreichen. Die Guldigungsadresse an den Reichsverweser wird der Obergespan an der Spitze einer aus zehn Mitgliedern bestehenden Deputation dem Reichsverweser am 21. Juni überreichen.

Partei Anschauung zum Ausdruck bringe. Auf die bejahende Antwort des Redakteurs erklärte Tiba, daß dies nicht geschehen dürfe und die Folge war, daß bei der Verhandlung dieses Paragraphen der Abgeordnete Balogh einen entsprechenden Modifizierungsantrag unterbreitete. Redner nimmt die unterbreiteten Anträge der oppositionellen Abgeordneten an. Wird der Paragraph angenommen, so kann es leicht geschehen, daß die Sozialdemokraten abermals darauf verzichten werden, ihre ohnehin hier unfruchtbare Tätigkeit im Parlament fortzusetzen.

Zum Paragraphen sprachen noch Moriz Rothstein, Andor Szatács, Géza Malafits, Franz Szeder, Emil Pittler, Andreas Salts, Julius Batis, worauf der Präsident die Beratung unterbrach und den Tagesordnungsantrag stellte. Hierauf ging das Haus auf die Interpellationen über.

Als erste wurde eine schriftliche Interpellation Rudolf Ruperts an die Gesamtregierung verlesen.

Emil Pittler interpellierte in Angelegenheit der Verpflegungsgebühren der Angeestellten, beziehungsweise der Lohngrenze für die Zugehörigkeit der Privatangeestellten zur Krankenkasse.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs verweist darauf, daß die beanstandete Verordnung schon vor einem Jahre herausgegeben wurde, als die Lohngrenze von drei Millionen Kronen noch als entsprechend gelten konnte. Die Ausdehnung der Krankenversicherung hat schließlich auch gewisse Grenzen, die nicht überschritten werden können, innerhalb dieser Grenzen werde er alles aufbieten, um den berechtigten Interessen zu entsprechen.

Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.

Anna Kéthly richtet an die Regierung eine Interpellation über das Problem der Stellenlosigkeit der Privatangeestellten, gegen die die Regierung bisher keine ernste Aktion eingeleitet habe. Sie verlangt einen höheren sozialpolitischen Schutz für diese unter den heutigen Verhältnissen so schwer fühlende Kategorie der Gesellschaft, insbesondere die Gewährung von Stellenlosigkeitsunterstützungen für die Privatangeestellten.

Finanzminister Dr. Johann Bud erklärt, die Regierung sei sich der schweren Lage der Privatangeestellten bewußt und sei bestrebt, sie nach Möglichkeit zu erleichtern, ohne die Existenzbasis der Unternehmungen zu untergraben. Die Interpellantin nimmt die Antwort, die kein Konkretum enthält, nicht zur Kenntnis.

Nach Zurkenntnisnahme der Antwort durch das Haus folgte die Interpellation Julius Batis' an die Gesamtregierung in Angelegenheit der Bautätigkeit. Er fordert ein intensives Einsehen der Wohnungsbaupolitik, die bisher keine befriedigenden Resultate aufzuweisen hat.

Finanzminister Dr. Johann Bud stellt entschieden in Abrede, daß die Regierung die Schuld daran trage, wenn die private Bautätigkeit nicht in Fluß gerät. Die Regierung wird bei der Durchführung ihres weiteren Investitionsprogramms auch die stärkere Inangriffnahme der öffentlichen Bauten und Arbeiten in Hilfe vorziehen.

Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis. Franz Szeder richtet an die Gesamtregierung und an den Volkswohlfahrtsminister eine Anfrage über die finanzielle Unterstützung der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen, die bei den lächerlich geringen Unterstützungen am Hungertuche nagen müssen.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs hat sich über diese Frage hier schon wiederholt eingehend geäußert und kann seinen bisherigen Erörterungen nichts hinzufügen. Die Frage der Invalidenunterstützungen bildet den Gegenstand eingehender Erwägungen und wird entsprechend gelöst werden.

Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis.

**Noch einmal die Affäre Somogyi-Bacsó.**

Ludwig Szilágyi erhält das Recht, in persönlicher Sache auf die gestrigen Ausführungen Karl Hufárs zu reflektieren zu können. Redner stellt fest, daß er bezüglich des Kabinetts Hufár keinen Unterschied betreffs des Verhältnisses machte, das alle Kabinette von Hufár bis Bethlen sich dem früheren Oberkommandanten gegenüber zuzulassen konnten ließen. (Widerspruch rechts.)

Präsident ernahmt Redner, die Person des Staats oberhauptes nicht in die Debatte zu ziehen.

Ludwig Szilágyi meint, es würde das Land sehr interessieren zu erfahren, was in der Affäre Somogyi-Bacsó durch die Polizei erhoben wurde, wer daran Schuld trägt, daß die Angelegenheit ohne richterliches Urteil abgeschlossen wurde. Welches Forum hat diese Affäre stiftet? Warum äußert sich der Ministerpräsident nicht darüber, welches Organ eigentlich gegen die Beteiligten nicht vorgehen ließ? Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, eine Angelegenheit ad acta zu legen, weil man angeblich Verdächtige nicht als Schuldige qualifizieren kann! Die Polizei hätte weiter forschen müssen, und immer wieder frische Erhebungen vornehmen. Wer ist diese unbekannt Person, die diese Erhebungen und Untersuchungen möglich machte? Jemand wer muß doch dafür verantwortlich sein. In erster Reihe muß man also die Regierungen verantwortlich machen, also auch die Regierung Hufárs, welche sich die erste Untersuchung zuschulden kommen ließ. Mit Beniczky habe er in dieser Angelegenheit nichts gemein; er habe zwölf Tage geschwiegen, und erst das Wort ergriffen, als er sah, daß auch diesmal die ganze Angelegenheit spielerisch behandelt wird. Der Schein liegt nahe, daß auch diesmal ein Verhaftungsmanöver betrieben wird. Als Redner um die Verlängerung seiner Redefrist ersucht, wird ihm dies verweigert. (Rufe bei den Sozialisten: Wir werden die Angelegenheit alle Tage zur Sprache bringen. Großer Lärm.)

Es ist für die Gefinnung der Majorität bezeichnend, daß Hufár, auf dessen Angriff er antworten will, eine Stunde lang sprechen konnte, ihm aber die Gelegenheit nicht gegeben wird, darauf antworten zu können. Aus dieser Haltung ziehe er die Konsequenz, daß er zu solchen verstockten, böswilligen Gemütern überhaupt nicht spreche. (Großer Lärm rechts.)

Präsident erteilt Szilágyi den Ordnungsruf. Die Opposition verläßt korporativ den Beratungssaal.)

Karl Hufár stellt fest, daß infolgedessen Daten über

**Nachklänge zur Affäre Beniczky**

Ein mißglückter Angriff Szilágyis. — Stille Beratung der Wahlrechtsvorlage

Die heutige Sitzung konnte die Nationalversammlung in ungeörterter Ruhe der Spezialberatung der Wahlrechtsvorlage widmen. Bloß zum Schluß versuchte Ludwig Szilágyi noch einmal einen Stein in das schon stille Wasser der Affäre Somogyi-Bacsó zu werfen, um damit neue Erregung hervorzurufen, aber an der entschlossenen Haltung der Majorität scheiterte der Versuch, worauf sich dann die Opposition damit rächte, daß sie korporativ den Saal verließ, als Karl Hufár sich erhob, um auf die Angriffe Szilágyis zu antworten. Dieser Erodus war aber nur eine Demonstration ohne weitere Folgen.

In der heute kurz vor 11 Uhr eröffneten Sitzung der Nationalversammlung wurde die Spezialdebatte über den Wahlrechtsentwurf beim § 3 fortgesetzt.

Karl Peyer ist der Ansicht, daß die Kriterien, nach denen die Staatsbürgerschaft festgestellt werden kann, genau umschrieben werden müßten. Den Paragraphen kann Redner nicht annehmen.

Minister des Innern Ivan Kaloßky verwies darauf, daß die Bestimmungen des Entwurfes den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Staatsbürgerschaft des Trianoner Friedens angepaßt seien. Im übrigen trat er für die Annahme der ursprünglichen Fassung des Paragraphen ein.

Das Haus nahm nun den § 3 unter Ablehnung aller Anträge im Originaltext an.

Es folgte nun § 4, der jene Personen aufzählt, denen das Wahlrecht zukommt, ohne daß sie ein befristetes Domizil nachzuweisen haben.

Julius Petrovács beantragt, daß diese Begünstigung den Angeestellten von Vereinen nicht eingeräumt werde.

Ernst Létay will im Gegenzuge hierzu die Begünstigung auch auf die Angeestellten der Krankenunterstützungsvereine ausgedehnt wissen.

Nachdem noch Karl Peyer, Paul Hegymegi-Kis, Alexander Propper und Rudolf Rupert zu diesem Paragraphen gesprochen hatten, lehnte Minister des Innern Ivan Kaloßky alle Anträge mit Ausnahme des Petrovács'schen Antrages, den er befürwortete, ab.

Der Paragraph wurde hierauf mit dem Amendement Petrovács' angenommen.

Der § 5, der vorschreibt, daß die auf den Nachweis der Zurücklegung der vierten, beziehungsweise der sechsten Volksschulklasse bezüglichen Normen im Verordnungsweg geregelt werden sollen, wurde nach den Bemerkungen Andreas Salts und den Aufklärungen des Ministers des Innern Ivan Kaloßky unverändert angenommen.

Zu § 6, der die Mitglieder der bewaffneten Macht, die Mannschaften der Polizei, der Strom- und Zollwache vom aktiven und passiven Wahlrecht ausschließt, sprachen Andreas Salts und Jostán Horváth, worauf der Paragraph

nach den Aufklärungen des Ministers des Innern Ivan Kaloßky in der ursprünglichen Fassung angenommen wurde.

Zu dem die Ausschließungsgründe enthaltenden § 7 ergriff als erster Rudolf Rupert das Wort, der die Suspendierung des Paragraphen beantragt.

Daniel Bárnai stimmt diesem Antrag bei und unterbreitet mehrere Modifizierungen, mit denen namentlich die rückwirkende Kraft des Paragraphen eliminiert werden soll. Emerich Szabó schließt sich dem Rupertischen Antrag an.

Alexander Propper erklärt, daß der Paragraph eigentlich verhältniß gegenrevolutionäre Verfügungen enthält. Er kritisiert in scharfer Weise die politischen Verfügungen des Paragraphen und beantragt dessen Zurückweisung an den Ausschuß.

Keserfer Stefan Kubinel unterbreitet zwei Modifizierungen. Im Sinne der einen sollen die wegen in den Absätzen 9 und 10 angeführten Handlungen verurteilten Personen das Wahlrecht zurückbehalten, falls sie im Gnadenwege amnestiert worden sind. Im Sinne der zweiten Modifizierung sollen die wegen im § 172 des Strafgesetzbuches umschriebenen Handlungen zu Freiheitsstrafen verurteilten Personen nur in dem Fall von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen werden können, wenn sie diese strafbare Handlung nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom Jahre 1918 begangen haben.

Johann Barojs lehnt den Paragraphen ab, worauf der Präsident wegen Beratungsunfähigkeit die Sitzung suspendiert.

Nach der Pause befaßte sich Vinzenz Nagy mit den Verfügungen des § 7, die zum Teil direkt gegen die Führer der sozialdemokratischen Partei gerichtet seien; besonders dort, wo die Aufwiegelung als Ausschließungsgrund statuiert wird. Diese Verfügungen könnten dazu führen, daß die Arbeiterschaft entweder ganz die Passivität ausprobiere, was dem Lande zum Nachteil gereichen würde, oder statt ihrer politisch geschulten Führer ungeschulte Vertreter einer dritten Garnitur ins Parlament entsenden werde, was wieder das Niveau der Beratungen noch tiefer hinunterdrücken würde.

Karl Peyer beleuchtet die politischen Beziehungen des Paragraphen. Die Annahme dieses Paragraphen wäre gleichbedeutend damit, daß die Sozialdemokraten, wie sie es schon einmal freiwillig getan, dem Parlamente fernbleiben und ihre Aktivität wieder in die Volkversammlung verlegen würden. Als feinerer Graf Stefan Tiba einen ähnlichen Paragraphen in seinen Wahlrechtsentwurf eingefügt hatte, nahm Képhava scharf dagegen Stellung und erklärte, die Sozialdemokraten würden sich im Falle der Annahme des Paragraphen von den nächsten Wahlen enthalten; damals hat Tiba den verantwortlichen Redakteur Ernst Szatami zu sich und fragte ihn, ob der Artikel seine und der

der Keuschheit, für Scham vor dem Entweihten hielt, war ein Fröckeln der Seele, die, dem Körper entschlüpft, zu Rudjan, dem Einsamen, geist war.

Trommeln und Flöten gaben dem Brautpaar das Geleit in die Gärten des Vergessens. Ueber den schwarzen, zerklüfteten Felsen ging die goldene Kugel des Mondes auf. Fröhliche Menschen badeten im Lichte seiner Strahlen...

„Ein Wolf!“  
Grell durchschnitt der Schrei das Schweigen der Nacht.

„Ein Wolf!“  
Hundertfach tönte er von den Bergen zurück.

„Ein Wolf in der Herde!“  
Hassan war einer der ersten, der dabonstürmte.

Er stellte den Wolf. Heiße Flammen züngelten aus den Augen der beiden Feinde. Die Schärfe der Zähne, die Gewalt des Sprunges, die Klinge des Dolches, die Kraft der Faust, das waren ihre Waffen.

Hassan blieb Sieger. Mit eisernem Griff hielt er die Kehle des Wolfes unklammert, der Bisse, der Krallen nicht achtend. Latenlos steckte der Dolch im Gürtel. Es war ein Ringkampf zwischen Mensch und Tier. Lebend wollte er die Beute, sein Brautgeschenk, erringen.

Maul und Füße mit festen Riemen umwunden, trug Hassan die zappelnde Last seinem Hause zu. Die Kunden mit den Hunden ließ er auf der Weide, um die entlaufenen Schafe wieder einzufangen.

„Ruhig, du Teufel!“  
Ein Faustschlag gab der Bestie zu verstehen, daß sie ihren Meister gefunden hatte.

In tiefes Dunkel gehüllt lag das Haus des Aga. Kein Gestöhn oder Gebell begriffte wie sonst den Herrn.

Lauflos schlich er sich die Stufen hinauf, um voll und ganz die Freuden der Ueberraschung auszufolken. Würde Wüßhar stolz auf ihren Gatten sein, wenn er ihr das Raubtier zu Füßen legte? Würde sie freischen und zittern vor Angst oder würde sie durch Liebe seine Kühnheit belohnen?

Leises Flüstern erklang aus der Richtung seines Schlafgemaches. Zärtliche Worte trug ihm die Stille des Hauses zu. Maschallah, sein Weib, war nicht allein.

Hassan-Dglu-Abdullah hatte genug gehört. Ein Fremder stahl das warme Leben, das ihm verfallen war. Ein Fremder raubte die Küsse, die ihm gehörten. Bei Allah, ergötzen sollte sich das Blut, das er vergeblich gesucht!

Und er löste dem Wolf die Fesseln der Krallen. Und er löste dem Wolf die Schlinge des Maules. Und er schleuderte das Raubtier mit gewaltiger Wucht in das Zimmer der Liebenden... Die Bestie tat ihre Pflicht. Blutrünstig und gereizt, leistete sie ganze Arbeit. Sich festbissend im Halse des Teppichhändlers, schleppte sie ihn im Raume umher. Wüßhar erlitt die Qualen der Hölle.

Als Hassan das vom Mond erhellte Gemach betrat, hatte der Wolf die Krallen in die weiße Brust seines Weibes geschlagen. Zwei dünne Bäche roten Blutes flossen auf einer Blume des Teppichs zusammen.

Ein wohlgezielter Schuß lohnte den Würger für seine Dienste. Heiser, wie das Krächzen der Geier, erklang das Lachen des Aga.

Aus dem Halse des Wolfes bahnte sich ein dunkler Strahl seinen Weg zur Blume auf dem Teppich. Der Fenster verneigte sich mit den Seelen seiner Opfer.

In den Schluchten heulten die Schafale. Sie sandten die Grüße der Brautnacht auf das Liebeslager ihres Herrn.

die Affäre Somogyi habe er in Jahren etwas nicht in die Sache hinein resultats sein, daß die das ganze Land

**Die e**  
Per Regierung

Nach gene Zeit sich die ha stand befand, berufen und b zipalauschuß, von einer Autor wieder aufgenor Zusammenreff Tag fährt, a fröhleren. Sitzungsa auf ihre Mo 1923, als die send, den rasch lah-Ris zu Opposition befe Baracs eine gegen die Wah, weil die Tätig urteilung begeg er nebt Prater Boanten in die die er ebenso ra gewonnen hatte

Zur neu gewählt. Wochen die W hungen des Re der Verlauf die ging. Die Ba die Stadtreprä jagen, fanden Blaz. Der Ge 270 Sise, auf ten, denn a Ghörki, wa tollfähig erch terständiges Bild Galerie gehoben Banfreihen he folgen die Dem ten Stadtreprä berale und die der äußerst red priert wird. Au Mitte Regieru seiner rechten kusházy u mayer, zur l Vizebürgermei nommen. Im hauptstädtische Sabel Aufstell der Banke hab Szilágyi, ferner die Peyer und ersten rechtsf auf seinem alt und nach der Andreas Ros Magistratsräte der letzten St Bácsy Ple gen Banfrei Gúdsztha den sich auch mofraten ha Kéthly, h Stern ente Szentirm Kirchner

Ohne verstie auch nicht. Es fan gerings Anla aufs höchste deuten darauf gegenüber fitz nur vorüber lauf der Ge

Regiern die Sitzung öffne die Gen Sch erfuhe mayer, die lesen.  
Dr. Cu der Namens

die Affäre Somogyi-Bacsó austauschen, diese zum Gegenstand der Untersuchung gemacht wurden. Seit fünf Jahren habe er jedenmann gebeten, der über diese Angelegenheit etwas weiß, ihm dies mitzuteilen, damit alles Licht in die Sache gebracht werde. All diese Aufforderungen blieben resultatlos. Es scheint sich nicht darum zu handeln, daß die Wahrheit zutage komme, sondern man will das ganze Land anschwärzen. Ehrabschneidertischen Verdächtigungen gegenüber bleibt nichts anderes übrig, als noch einmal zu erklären, daß sein Gewissen ruhig ist. Er sehe mit Beunruhigung allen Angriffen entgegen. Jedenfalls ist es zu bedauern, daß heute, wo die sozialdemokratische Partei die Affäre nicht mehr zur Sprache brachte, sich ein bürgerlicher Abgeordneter fand, der mit verstellten Verdächtigungen wieder Unruhe stiften wollte.

Nach Authentifikation des Protokolls schloß die Sitzung.

## Die erste Generalversammlung des neuen Munizipalausschusses

per Regierungskommissär für die friedliche Arbeit. — Ein belangloser Zwischenfall Die Galerie spricht mit. — Wahl der Verifikationskommission

Nach genau anderthalb Jahren, während welcher Zeit sich die hauptstädtische Verwaltung im Exil-Zustand befand, wurde heute endlich durch die hiesigen berufenen und verantwortlichen Körperschaft, den Munizipalausschuss, die Autonomie der Hauptstadt, soferne von einer Autonomie überhaupt gesprochen werden kann, wieder aufgenommen. Es ist aber ein eigenümliches Zusammenreffen der Zustände, daß sich auch der Tag jährt, an welchem die Opposition des früheren Munizipalausschusses den Sesselsaal demonstriativ verließ und auf ihre Mandate verzichtete. Am 18. Juni 1923, als die rassenchülerische Wollspartei es für gut fand, den rasch und ruhmlos emporgestiegenen Dr. Zsilahi zum Vizebürgermeister zu wählen, hat die Opposition bekanntlich durch ihren Führer Dr. Marcell Baracs eine Deklaration verlesen lassen, in welcher gegen die Wahl protestiert wurde, nicht nur deshalb, weil die Tätigkeit Zilahi-Riss' einer allgemeinen Verteilung begegnete, sondern mehr noch deshalb, weil er nicht Praerierung einer Reihe tüchtiger, bewährter Beamten in die Vizebürgermeisterwürde erhoben wurde, die er ebenso rasch und ruhmlos wieder verlor, als er sie gewonnen hatte.

Zur heutigen ersten Generalversammlung des neugewählten Munizipalausschusses waren schon seit Wochen die Vorbereitungen getroffen und den Bemühungen des Regierungskommissärs ist es zu danken, daß der Verlauf dieser Sitzung in voller Ruhe vor sich ging. Die Bankreihen waren dicht gefüllt und obwohl die Stadtrepräsentanten dicht gedrängt nebeneinander saßen, fanden trotzdem zahlreiche von ihnen keinen Platz. Der Generalversammlungssaal enthält insgesamt 270 Sitze, auf denen 311 Personen Platz nehmen sollten, denn ausgenommen den Stadtrepräsentanten Gábori, war der neugewählte Munizipalausschuss vollzählig erschienen. Der Saal bot ein überaus interessantes Bild, welches noch durch die dicht besetzte Galerie gehoben wurde. Den äußersten linken Teil der Bankreihen haben die Sozialdemokraten inne. Dann folgen die Demokraten, in der Mitte haben die ernannten Stadtrepräsentanten, die Bezirksvorsitzer, die Liberalen und die Ripspartei Platz genommen, während der äußerste rechte Flügel von den Rassenchülern eingenommen wird. Auf dem Präsidentenpodium haben in der Mitte Regierungskommissär Dr. Franz Ripka, an seiner rechten Seite Vizebürgermeister Ludwig Fokuszahy und Magistratsrat Dr. Eugen Lohmayer, zur linken Seite Bürgermeister Sipocz und Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth Platz genommen. Im Hintergrunde des Podiums haben zwei hauptstädtische Knappen in voller Gala mit entblößtem Säbel Aufstellung genommen. Links in der ersten Reihe der Bänke haben Dr. Wilhelm Wássonvi, Ludwig Zsilághy, Gustav Ehrlich, Johann Benedek, ferner die Sozialdemokraten Julius Reidl, Karl Peyer und Stefan Farkas ihre Plätze. In der ersten rechtsseitigen Bankreihe sitzt Dr. Karl Wolff auf seinem alten Platz, dann Dr. Andreas Csilléry und nach der Mitte zu Thomas Kállay und Dr. Andreas Rozma. In der ersten Bankreihe haben die Magistratsräte und Oberbeamten Platz genommen. In der letzten linksseitigen Bankreihe hat Dr. Stefan Bárczy Platz genommen und in der letzten rechtsseitigen Bankreihe Gabriel Ugron und Dr. Samu Glucksthal. Unter den Stadtrepräsentanten befinden sich auch sechs weibliche Personen. Die Sozialdemokraten haben in den Munizipalausschuss Anna Kethly, Frau Witwe Paul Knur und Serene Stern entsendet. Die Demokraten Frau Emerich Szentirmay und die Rassenchüler Frau Béla Kirchner und Frau Gustav Dirner.

Ohne einen allerdings belanglosen Zwischenfall verlief auch die heutige erste Generalversammlung nicht. Es kann konstatiert werden, daß es nur eines geringen Anlasses bedürfen wird, um die Leidenschaften aufs höchste aufzureizen. Alle früheren Symptome deuten darauf hin, daß sich hier unversöhnliche Feinde gegenüber sitzen, die den jetzt geschlossenen Burgfrieden nur vorübergehend bewahren werden. Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten im folgenden:

Regierungskommissär Dr. Franz Ripka eröffnete die Sitzung um 1/5 Uhr mit folgenden Worten: Ich eröffne die Generalversammlung und begrüße die Mitglieder. Ich ersuche den Herrn Magistratsrat Dr. Eugen Lohmayer, die Namensliste der Stadtrepräsentanten zu verlesen.

Dr. Eugen Lohmayer beginnt mit der Verlesung der Namensliste und als er den Namen Dr. Stefan Bárcz

csy liest, bricht der demokratische Block in stürmische Ehrenrufe aus. Kaum daß dies gechehen war, erschien wie auf ein Lösungswort Dr. Karl Wolff im Saal, den wieder seine Partei mit Ehrenrufen begrüßte. Aber auch einige Galeriebesucher haben sich veranlaßt, in die Ehrenrufe mitzusprechen, was auf der linken Seite mit Empörung aufgenommen wurde und es fehlte nicht viel, daß es zu Ständissen gekommen wäre. Die Führer haben sich jedoch die größte Mühe, die Gemüter zu beschwichtigen, jedoch konnten sie nicht verhindern, daß Rufe laut wurden, die Galerie möge geräumt werden. Die schrille Stimme Karl Horváths IV überlante den Lärm, der rief: Also die Straße beginnt schon mit zu reden! Damit aber war der Zwischenfall auch erledigt und der Block rekonstruierte sich damit, daß er, als der Name Dr. Wilhelm Wássonvi verlesen wurde, in stürmische Ehrenrufe ausbrach und minutenlang applaudierte.

Nach Verlesung der Namensliste der Stadtrepräsentanten gelangte die Zurecht des Ministers des Innern, laut welcher er den Munizipalausschuss für heute einberuft, zur Verlesung, die die Generalversammlung zur Kenntnis nimmt. Hierauf hielt Regierungskommissär Dr. Franz Ripka

### die Eröffnungsrede.

Seine Generalversammlung! Der neue Munizipalausschuss Budapests beginnt in dieser Sitzung seine Arbeit und als Begrüßung erhebe ich den Segen Gottes auf diese Arbeit. Die Herzen sind von den vergangenen Erregungen noch gelohnt, jedoch hat schon jede Partei die ehrliche, gute Absicht bekundet und diese ernste, gute Absicht wird in dem babylonischen Durcheinander der Seelen die Sprache finden, die für jedermann verständlich ist. Verbrechen und Verfehlungen haben uns vieles anwendet, aber was verloren ging, muß mit dem zurückgewonnen werden, was übrig geblieben ist. Das wertvollste Stück des geistigen und materiellen Erbes der ungarischen Nation ist Budapest. Es ist daher unsere Pflicht, daß wir diesen großen Wert gesund, kräftig und aktionsfähig machen. Budapest mit seinem Umfang, seinen geistigen und materiellen Reichtum erhebt sich aus dem ungarischen Leben so hervor, wie eine gewaltige Bergspitze. Auf die hohen Bergspitzen fallen die ersten Strahlen der Morgendämmerung. In dem Leben von Nationen bedeuten solche hervorragende Zentralen die Zukunft und den Fortschritt. Ohne Entwicklung Budapests gibt es keinen ungarischen Fortschritt.

Deshalb unterstehen die Munizipalausschussmitglieder, die auf Grund verschiedener Programme von den Wählern hieher gesendet wurden, mit ihrer hier entfalteten Tätigkeit ständig der Kritik der öffentlichen Meinung und das Urteil der öffentlichen Meinung ist verhängnisvoller als jede Organisations- und Propaganda. Hier im Sitzungssaal sind auch neue Parteien erschienen. Ich bitte Sie, treue Mitarbeiter zu sein und keine Gegenstände zu suchen, weil der Weg zum Fortschritt der Menschheit nicht über Gegenstände, sondern über die Verständigung führt. Dieses Munizipalausschusses harret viel Arbeit und deshalb hat er die einzige Pflicht, zu arbeiten. Dies ist das über den Programmen stehende Programm. Dies ist die einheitliche Pflicht, die über allen Parteirahmen steht.

Die erste große Aufgabe bildet die Angelegenheit der ausländischen Anleihen. Solange diese nicht geregelt sind, kann kein solches Finanzprogramm ausgearbeitet werden, welches geeignet ist, die schwere wirtschaftliche Lage der Hauptstadt wesentlich zu verbessern. Obenstehende können keine Investitionen in Angriff genommen werden, es kann die Reorganisation der Betriebe zur größeren Rentabilität und zur Erweiterung derselben nicht begonnen werden, es fehlt die Möglichkeit zur Finanzgründung der Bautätigkeit, obwohl dies alles Notwendigkeiten sind, deren Nicht nur die hauptstädtische Bevölkerung bedarf, sondern leider die in großer Anzahl vorhandenen und sich immer mehr vermehrenden Arbeitslosen, denen hiemit Brot geschaffen werden soll. Budapest muß alles aufbieten, das Elend zu mildern. Es muß jenen, die arbeiten können, Arbeitsgelegenheit geboten werden, und Hilfe jenen, die für den Lebenskampf zu schwach sind: den Müttern, Kindern, Greisen und Kranken. Die Bedeutung Budapests im Leben des Landes ist heute weit größer, als ehedem. Die um 14 Millionen reduzierte Nationalkraft hat hauptsächlich das Leben der Städte unsicher gemacht. Die ungarischen Städte irren ziellos umher, ihre Mittelklasse ist zugrunde gerichtet. Budapest ist berufen, das Ziel zu stecken, die Richtung zu zeigen, wie aus diesem verhängnisvollen Niedergang und mit welchen Mitteln zu neuem Leben zu gelangen ist. Die Städte bedürfen einer selbstbewußten Handelspolitik, in erster Reihe bedarf derselben Budapest. Die Steuerfähigkeit der Bürger ist heute vollends erschöpft. Die Bürgerkraft, die Bewohner der Städte müssen durch die Hebung der Produktion, durch Handelsverträge, durch Industrieunterstützung und durch die Sicherstellung der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt materiell gekräftigt werden. Auf diesem Gebiete muß zunächst die glückliche geographische Lage von Budapest ausgenutzt werden. In Verbindung damit muß die Frage des Fremdenverkehrs gelöst werden. Die Bewohner vieler großer Städte leben zumeist vom Fremdenverkehr, der auch Gewerbe und Handel nährt. Bei uns kann der Fremdenverkehr überhaupt noch nicht in

Berechnung gezogen werden. Aber auch hierzu ist die vollständige Konsolidierung der öffentlichen Verhältnisse erforderlich. Keine einzige Partei verweigert ihre Prinzipien, wenn sie statt Parteikämpfe zu führen, arbeiten will. Die moralische Grundlage jeder Partei kann nur das Bestreben sein, das öffentliche Wohl zu fördern. Es wäre ein Unglück, wenn die Munizipalausschussmitglieder nur für ihre Partei sprechen und nicht für ganz Budapest arbeiten wollten. In diesem Falle würden Monate, ja Jahre verloren gehen und auf den Ruinen der ungarischen Hauptstadt würde Unkraut wachsen und die verelendete Bevölkerung würde sich haßerfüllt zerfleischen.

Große und schwere Aufgaben harren ihrer Lösung. Wir müssen aber unserer eigenen Kraft und der Unterstützung unserer Mitarbeiter vertrauen. Vertrauen dürfen wir in erster Reihe auf die verständnisvolle Hilfe der Regierung, weil das erste Kapitel im Programm der Landesregierung mit Budapests Kräftigung überschrieben ist. Wenn dieser neue Munizipalausschuss von dem guten Willen des Arbeitswillens durchdrungen ist, wird die Regierung ohne Parteiunterschied jedem behilflich sein, der gutes tun will. Diese Arbeit Schulter an Schulter wird zu einem guten Ergebnisse führen und den fröhlichen Jahrzehnten werden Jahre der Neuerstehung folgen. Wenn der Begriff allgemein wird, daß Budapest ein Astar ist, auf welchem geopfert werden muß und wenn wir in ungenügender Arbeit opfern, dann wird dieses Opfer das uns belastende Schicksal verböhen. Dieser Munizipalausschuss entscheidet über sein eigenes Schicksal und ich wünsche, daß die Nachkommen sich seiner mit Anerkennung und Dank erinnern mögen, weil er es war, der nach fröhlichen Jahren die Grundlage zur Entwicklung Budapests niedergelegt hat.

Es beginne nun mit dem heutigen Tage der aus dem Evangelium der christlichen Liebe entspringende Friede und die aus dem starken, nationalen Gefühl entspringende Zeit der schöpferischen Arbeit. Der christliche und nationale Gedanke leitet die künftige Tätigkeit dieser Generalversammlung. Wenn das mächtige Maschinenwerk Budapests wieder seine ganze produktive Kraft entfalten wird, wird diese Stadt, die von 20 Millionen Ungarn errichtet wurde, wieder die Zugkraft für 20 Millionen Ungarn werden und dann dürfen wir getrost an die Auferstehung Ungarns glauben. Gott gebe, daß es so sei!

Die Rede des Regierungskommissärs fand bei den linksseitigen Parteien ungeteilten Beifall. Die Rassenchüler dagegen verhielten sich vollständig ruhig.

Nun widmete Präsident dem in letzter Zeit verstorbenen Bischof Fischer-Colbrie, dem Generaldirektor des Fremdenverkehrsbureaus Koloman Gálos, dem gewesenen Justizminister Alexander Blóh und dem gewesenen Handelsminister Franz Heinrich warme Nachrufe. Auf seinen Antrag hin wurde das Andenken der Genannten protokolllarisch verewigt.

Es folgte nun die Entsendung der Struktionskommission und gleichzeitig ordnete Präsident an, daß diese Kommission nach ihrer Konstituierung sofort den Wahlakt für die zu wählende Verifikationskommission eröffne, bis halb 6 Uhr Stimmen annehme, dann die Wahl schliesse und über das Ergebnis der Wahl Bericht erstatte. Gleichzeitig suspendiert Präsident bis dahin die Sitzung.

Präsident Dr. Franz Ripka eröffnet nach halb sechs Uhr abermals die Sitzung und teilt das Wahlergebnis mit. Abgegeben wurden insgesamt 221 Stimmen, in die Verifikationskommission erschienen als gewählt: Desider Biró, Dr. Eugen Gál, Dr. Johann Horváth de Csepreg, Dr. Paul Joánovich, Dr. Balzhaf Keönc, Dr. Eugen Riss, Dr. Eugen Rozma und Dr. Eugen Verebely. Zum Präsidenten der Verifikationskommission ernannte der Vorsitzende kraft seiner Befugnisse den Kurialrichter Dr. Wilhelm Gábor. Damit erreichte die Sitzung um 6 Uhr ihr Ende.

### Eine Note der Mächte an China

Peking, 17. Juni. Die interessierten Mächte haben eine neue Note an die chinesische Regierung gerichtet, in der ihre Aufmerksamkeit auf den Ernst der Lage und ihre Pflichten bezüglich derselben gelenkt wird.

London, 17. Juni. Eine Reuter-Nachricht aus Peking meldet, daß die Regierung eine Anzahl von Truppen in die Stadt gebracht hat, um den Postendienst in der Stadt zu versehen. Es sind Posten von den wichtigsten Gebäuden und den Wohnungen der europäischen Familien aufgestellt. Die Lage in Kai Fong Fu, der Hauptstadt von Honan, sei nach wie vor ernst. Die Ausländer verlassen die Stadt. Der Ton der chinesischen Presse ist gemäßigter.

Paris, 17. Juni. Die chinesischen Studenten haben beschlossen, die Propaganda gegen Japan fallen zu lassen und die Bewegung auf England zu konzentrieren. In Peking wird bereits der Versuch gemacht, die englische Gesandtschaft zu boykottieren, indem man ihr erschwert, Waren einzukaufen und Bedienstetenpersonal zu engagieren. In Kanton droht gleichfalls ein Fremdenboykott.

### Exposé Painlevés über Marokko

Paris, 17. Juni. In den Ausschüssen der Kammer, vor welchen Ministerpräsident Painlevé heute sein Exposé über die Lage in Marokko gehalten hat, kam es wegen Verweigerung der Schweigepflicht seitens der Kommunisten zu heftigen Zusammenstößen. Franklin-Bouillon machte dann den Vorschlag, daß sich die Kammerausschüsse in eine andere Räumlichkeit begeben sollen, um dort das Exposé des Ministerpräsidenten als ein engeres Komitee anzuhö-

ie beahende  
es nicht ge  
Verhandlung  
einen ent  
te. Redner  
onellen Ab  
nen, so kann  
ermals dar  
tbare Tätig  
  
Rothenstein,  
Emil Piffler,  
dent die Be  
g stellte,  
pellatio.  
  
tion Rudolf  
  
it der Ver  
e der Lohn  
estellten zur  
  
s verweist  
vor einem  
e von zwei  
komite. Die  
estlich auch  
en können,  
en, um den  
  
nen.  
eine Inter  
der Privat  
eine ernste  
eren sozial  
verhältnissen  
insbesondere  
gen für die  
  
die Regie  
stellen des  
erleichtern,  
intergraben.  
die kein  
  
durch das  
an die Ge  
it. Er for  
aktion, die  
en hat.  
tschieden in  
rage, wenn  
Die Regie  
ne Zumeist  
ahme der  
ehen.  
nis.  
erung und  
r die staat  
wen und  
hungen am  
  
at sich über  
äußert und  
hinguzogen  
den Gegen  
redend  
nis.  
só.  
persönlicher  
ars reflekt  
züglich des  
Bersäume  
bis Behlen  
ber zuzuhle  
  
des Staats  
  
Land sehr  
Somogyi  
ran Schuld  
Urteil abge  
äre stützt?  
hr darüber,  
nicht vorge  
eine Angele  
Verdächtig  
lizei hätte  
ne Erhebun  
n, die diese  
re? Jrgend  
erster Reihe  
machen, also  
erste Unter  
habe er in  
zwölf Tage  
er sah, daß  
st behandelt  
at ein Ver  
an die Verz  
ies verwe  
Angelegen  
r Lärm)  
mend, daß  
eine Stunde  
nicht gege  
dieser Sala  
verstodten,  
(Großer  
  
suruf. Die  
u Vera  
Daten über

Die Kommunisten wollten sich den Eintritt in diesen Saal erzwingen. Vor dem Eingang hielt Frank-Bouillon selbst Wache und nach heftigen Zusammenstößen dauerte es etwa 10 Minuten, bis es gelang, den Kommunisten den Eintritt zu verwehren.

Die kommunistischen Deputierten haben in dieser Angelegenheit eine dringliche Interpellation in der Kammer angekündigt.

Paris, 17. Juni. Die nach Beendigung der ge-

meinsamen Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, für Heereswesen und für Finanzen veröffentlichte amtliche Mitteilung bringt keine Angaben über die Erklärungen Painlevés und besagt nur, daß die etwa 100 anwesenden Mitglieder dem Ministerpräsidenten lebhaft ihren Dank und ihre Glückwünsche für die Art und Weise zum Ausdruck brachten, in der er seine Mission in Marokko erfüllt hat.

## Die Mordangelegenheit Somogyi-Bacsó bei der Militär-anwaltschaft

### Eine Erklärung des Honvédministers Grafen Esáky

Honvédminister Graf Karl Esáky hat heute über die Untersuchung in der Mordangelegenheit Somogyi-Bacsó folgende Erklärung abgegeben:

— Die Untersuchung ist im Zuge. Der Militär-anwalt ist daran, all jene, die mit dieser Angelegenheit etwas zu schaffen haben, im Interesse der Ermittlung der Wahrheit zu vernehmen. Der Militär-anwalt hat auch Edmund Beniczky aufgefordert, eine Aussage über die Dinge, die ihm bekannt sind, zu machen. Daß Beniczky die Aussage verweigert hat, berührt den weiteren Gang der Untersuchung in keiner Weise, da auch andere Zeugen das Recht haben, eine Aussage zu verweigern. Ebenso wie der Justizminister den Zivilanwälten Weisungen erteilen darf, hätte auch ich das Recht, den Militär-anwälden Weisungen zu erteilen, aber in diesem Falle ist das nicht notwendig. Im Laufe der Untersuchung wird jeder, der, sei es im Parlament, sei es anderswo erraten ließ, daß er von der Mordsache etwas wisse, vom Militär-anwalt behufs Einvernahme vorgeladen werden. Sollten aber diese vorgeladenen Zeugen ihre Aussagen verweigern, dann

wird die Öffentlichkeit sehen, wie viel Wert solchen Reden beizumessen ist, die in dieser Sache bis jetzt gesprochen worden sind. Wenn jene Herren die Aussage verweigern, die da immer behauptete, im Besitze wichtiger Daten zu sein, dann wird ihnen gegenüber die Frage der Verantwortlichkeit, die Frage der Vorschubleistung zu einem Verbrechen aufs Tapet kommen. Die Regierung ist mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bestrebt, diese Angelegenheit zu klären, damit die Mordaffäre Somogyi-Bacsó endlich aus der Welt geschafft werde. Jener Teil der Aussagen Beniczkys, der sich auf die Mordtat bezieht, ist viel zu inhaltslos, als daß er zur Ermittlung des Mordes führen könnte. Jedenfalls aber wird die Militär-anwaltschaft auch jene verhören, auf die Beniczky sich berufen hat, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Daten vorlegen zu können. Der Militär-anwalt ist derzeit mit dem Studium der Akten beschäftigt, aber wenn er damit fertig ist, macht er sich an die meritorische Arbeit, wobei er von der Regierung mit allen Mitteln unterstützt werden wird.

## Der Milliardenbetrug der Frau Ferdinand Kónai

### Sie hat den Betrug verübt, um die Aussteuer ihrer Tochter bestreiten zu können

#### Der Schaden beläuft sich bereits auf 5 Milliarden Kronen

#### Frau Kónai geisteskrank

Die raffinierte Betrugsangelegenheit der Frau Ferdinand Kónai beschäftigte bis heute mittag die Polizei und es gelang bereits sämtliche Einzelheiten klarzulegen. Ueberraschenderweise wurde unter anderem festgestellt, daß Frau Kónai die Umschreibung des Eigentumsrechtes betreffs des Hauses auf dem Museum-Platz ihrer Bekannten auch grundbücherlich durchzuführen ließ und daß der Bescheid des Grundbuchsamtes schon Mitte April dem Advokaten Dr. Moriz Herz zugestellt wurde. Der Advokat erfuhr nun mit Bestimmtheit, daß seine langjährige Klientin ohne sein Wissen und ohne seine Vermittlung ihre Häuser mit Hypothekendarlehen, lautend auf 23.000 Dollars und 50.000 Goldkronen belastete. Dem Advokaten konnte es nicht einleuchten, welche Beweggründe seine Klientin dazu veranlaßten, da sie bekanntlich sehr vermögend ist und ihr unter keinen Umständen zugemutet werden konnte, daß sie das Geld zu etwaigen Spekulationen benötigt hätte. Er konnte sich nicht sofort an seine Klientin wenden, da diese in Italien in einem Sanatorium weilte. Der Advokat ging nun der Sache nach, doch bevor noch seine Nachforschungen von Erfolg gewesen wären, traf seine Klientin aus Italien hier ein und war selbst am meisten bestürzt, als ihr der Tatbestand vorgehalten wurde.

Dr. Herz kehrte nun nach Budapest zurück und suchte Frau Kónai auf. Diese weichte aber damals im Auslande und kehrte erst nach einigen Tagen zurück. Die Begegnung war reich an dramatischen Auftritten und Frau Kónai, die sich anfangs aufs Leugnen berlegt hatte, gestand später ein, daß sie über zwei Milliarden Kronen erschwindelt hatte. Kniefällig bat sie den Advokaten, ihr eine Frist zu gewähren, um die Angelegenheit ordnen zu können, sie sei an dem Zusammenbruch der Weinhandlungsfirma Zala mit 6 Milliarden Kronen interessiert gewesen, wodurch sie ihr ganzes Vermögen verloren hat. Nun habe ein österreichischer Baron um die Hand ihrer Tochter angehalten und es fehle die

Im Grundbuchsamt fand nun der Advokat die von dem Wiener Notar in deutscher Sprache abgefaßten Dokumente, die die Unterschrift seiner Klientin aufwiesen. Schon im ersten Augenblick stellte er fest, daß die Unterschriften falsch seien und nun wendete er sich an den Wiener Notar. Der Wiener Notar machte nun die beiden Identitätszeugen angeblich in Person eines früheren österreichischen Handelsministers und des gewesenen Budapester ukrainischen Generalkonsuls Jaroslaw Wiberowitsch namhaft. Der Notar begab sich in Begleitung des Advokaten in die Wohnung des Generalkonsuls, der über das Erscheinen der beiden Herren sehr erschrocken war und über seine Rolle folgende Erklärung abgab:

## Der Ferrische Erbschaftsprozess

### Der Streit um das Testament

Aus Graz wird gemeldet: Am heutigen Verhandlungstage des Ferriprozesses wurde der Zeuge Regner-Bleyleben einvernommen. Die Gattin des Zeugen ist die Nichte der Gräfin Ferri und mit ihrem Bruder Wachtler Klagepartei in dem Prozeß.

Der Zeuge, ein Better des geklagten Grafen Nemes gibt an, daß er bis zum Tode des Barons Albert Wodianer in ständigem Verkehr mit dem Grafen Nemes gestanden sei. Nach dem Tode des Barons Wodianer brach Graf Nemes jedoch den Verkehr ab und auch die Gräfin empfing das Ehepaar Bleyleben nicht mehr. Graf Nemes, der nach dem Tode des Barons Wodianer von der Gräfin Ferri eine Generalvollmacht zur Verwaltung des Vermögens erhielt, erschien kurze Zeit vor dem Tode der Gräfin und teilte mit, daß die Gräfin schwer erkrankt sei. Auf eine Bemerkung der Frau Bleyleben, daß die Gräfin wohl ein Testament gemacht haben dürfte, erwiderte der Graf Nemes, das wisse er nicht. Anlässlich der Suche nach dem Testament des Barons Wodianer, in welchem derselbe die Gräfin Ferri und die Gattin des Grafen Nemes zu Universalerben eingesetzt hatte, habe Graf Nemes ihm gegenüber die Bemerkung gemacht, wenn in Graz ein Testament gemacht wird, das ihm nicht paßt, lasse er die Gräfin für verrückt erklären.

Aussteuer. Sie werde den Schaden binnen kurzem ersetzen. Der Advokat nahm von der Erstattung einer Anzeige Abstand, zumal seine Klientin auch eher für einen gütlichen Ausgleich war, da sie begreiflicherweise davor zurückschreckte, daß ihr Name im Zusammenhange mit einer Betrugsaffäre genannt werde.

Zufälligerweise erhielt aber der Geldagent, der das Darlehen bei der Aktiengesellschaft vermittelt hatte, von der Angelegenheit Kenntnis und benachrichtigte diese, daß die Inkubierung des Hypothekendarlehens auf Grund gefälschter Dokumente erfolgt sei, worauf die Strafanzeige erstattet wurde.

Als zwei Detektives Frau Kónai vor vier Tagen auf dem Szervitater erkannten und festnahmen, fand man in ihrer Handtasche einen Revolver und Gift. Sie wurde zur Polizei gebracht, wo sie den Versuch anstellte, alles abzuleugnen. Unter der Wucht der Beweise brach sie jedoch zusammen, gestand alles ein und fügte noch hinzu, daß sie gerade am Tage ihrer Verhaftung im Begriffe war, das Haus auf dem Museum-Platz einem Amerikaner zu verkaufen, der ihr an diesem Tage eine Angabe von 15.000 Teller übergeben sollte. Ueber das erhaltene Geld will Frau Kónai keinen wahren Aufschluß geben. Sie behauptet, das ganze aufgebraucht zu haben. Fünfhundert Millionen Kronen soll angeblich die Aussteuer ihrer Tochter gekostet haben, der Rest aber anderen Zwecken zugeführt worden sein. Die Polizei muß nun die Antwort der Wiener Polizei abwarten, deren Aufgabe es sein wird, die Rolle der beiden Identitätszeugen und des Notars zu klären. Gegen den Notar wird übrigens die gefälschte Firma wegen Außerachtlassung der gebotenen Vorsicht in der Höhe der Schadenersatzsumme einen Schadenersatzprozess anstrengen. Gegen Frau Kónai wurden übrigens in den letzten Tagen noch mehrere Strafanzeigen erstattet, in welchen ähnliche Betrügereien in der Höhe von weiteren drei Milliarden Kronen zur Anzeige gebracht wurden.

Frau Kónai, die von den seit vier Tagen andauernden Verhören vollends erschöpft war, hat schon gestern Abend Tohsuchtsanfälle simuliert, um den weiteren Fragen ausweichen zu können und Polizeirat Barta unterbrach deshalb gestern Abend um sieben Uhr das Verhör mit ihr. Heute früh, als Frau Kónai wieder vor den Polizeibeamten geführt wurde, warf sie sich zu Boden, riß sich die Kleider vom Leib, raufte sich die Haare und schrie aus Leibeskräften, daß man sie mordehen wolle. Da sie trotz wiederholten Zuredens sich nicht beruhigen wollte, ordnete der Polizeirat an, daß sie von einem Polizeiarzt auf ihren Geisteszustand untersucht werde. Der Polizeichefarzt gab die Meinung ab, daß die Frau anscheinend geistesgestört sei. Er beauftragte deshalb, daß sie behufs eingehender Beobachtung in eine Heilanstalt gebracht werde. Heute nachmittag um 2 Uhr wurde Frau Kónai in die Irrenanstalt im Angghalsbrunn gebracht, wo festgestellt werden wird, ob sie nicht simuliere.

Mehrere Blätter erwähnten in Anknüpfung an die Affäre der Frau Ferdinand Kónai, daß der gefesselte österreichische Handelsminister Alexander Angerer mit Frau Kónai in Verbindung gewesen sei. Demgegenüber erachtet der Rechtsvertreter Angerer um die Konstatierung dessen, daß Angerer Frau Kónai nicht kenne, sie niemals gesehen habe und auch in keinerlei Verbindung mit ihr gestanden sei.

**Amerikai Asthma-cigaretta** für Asthmalin (fürv. Mindentűt kapható)  
 Gyógyszertára, Budapest, Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.

Schwohl zu dieser Zeit der Inhalt des Testaments der Gräfin Ferri in einem Grazer Blatte bereits mitgeteilt worden war, erklärte Graf Nemes noch immer, von einem Testament nichts zu wissen. Als Graf Nemes nach Graz fuhr, verständigte er davon das Ehepaar Bleyleben mit der Zusicherung, ihnen von dem Ergebnis der Reise Mitteilung zu machen. Auf der Rückfahrt telephonierte er jedoch nur, daß er keine Zeit habe, das Ehepaar zu besuchen und seit dieser Zeit ließ er nichts mehr von sich hören. Ueber die Gründe der Ehetrennung der Gräfin Ferri befragt, gibt Zeuge an, gehört zu haben, daß sie wegen Verwundung suchte und eigentümlicher Reaktionen des Grafen Ferri vorgenommen worden sei. Baron Wodianer habe nach dem Tode des Grafen Ferri veranlaßt, daß dessen Schulden bezahlt werden. Da Baron Wodianer die Familien Bleyleben und Wachtler in seinem Testament nur mit geringen Beträgen bedacht hatte, hatten sich die Universalerben bereit erklärt, die Legate um das Zehnfache zu erhöhen. Die Aufteilung geschah jedoch so, daß die Gräfin Ferri 1/2 und der Graf Nemes 1/2 der Summe zu tragen hatten.

In fortgesetzter Verhandlung gab der Beklagtenvertreter zur Zeugenaussage des Regner-Bleyleben folgende Gegenäußerung ab: Der heute in Graz eingetroffene Betlagte Graf Johann Nemes bestreitet, daß Baron Wodianer jemals die geistige Zurechnungsfähigkeit seiner Schwester, der Gräfin Ferri, bezweifelt hätte. Er weise auch mit Entschiedenheit die ihm zur Last gelegte Äußerung zurück, daß er die Gräfin Ferri für verrückt erklären würde. Dr. Nemes

Donnerstag  
 welcher legt m  
 welchen bestat  
 lage stets unt  
 auch Reprodukt  
 und auf dem  
 bezuggen sollen  
 Cardona, vor  
 Testament nie  
 Reproduktionen  
 Abhängen de  
 kaufen sind.  
 des Bogens  
 ergeben, das  
 ergibt, der er  
 der g e s c h r i  
 Prengen der  
 Dies wird de  
 Papiers besser  
 der Falle hat  
 jeder ein Be  
 ergab sich der  
 Gräfin und d  
 auf das Testa  
 Dazu  
 Partei, daß  
 bemessen, dem  
 nach dem Ab  
 ersten Bug ei  
 gebogen word  
 seine Unterl  
 am selben M  
 wo die Eintr  
 sein konnten.  
 Der  
 Gräfin Ferri  
 die Ehezer  
 sowie eine  
 Gros, die  
 Johann Str  
 mung die R  
 zers enthält  
 daß die Gräfi  
 sie bei einem  
 auf einer W  
 Die  
 horaussticht  
 den ärztlichen  
 Tag  
 \* Bei  
 hafter Melbu  
 europa ange  
 drud unter d  
 und über d  
 zu entwickel  
 hoch. An den  
 fen. In U  
 Weiter und  
 haben 25 G  
 schwanken z  
 heute früh  
 witterreg  
 Die  
 meldet: Die  
 hács, jont  
 bei Jahanu  
 Stand.  
 \* Der  
 den 18. Jun  
 Horthy  
 genheit, gibt  
 Staatsoberh  
 gebungen An  
 zubringen, d  
 des Landes  
 Sanierung  
 Von dem st  
 Armeo aus  
 deraufbau d  
 ungarischen  
 politischen  
 große Wert  
 des Geburts  
 Horthy f  
 merallische  
 stait, an de  
 licher Trup  
 die Entfend  
 und gefesse  
 ungünstiger  
 merallische  
 auch in der  
 in der ref  
 10 Uhr vor  
 morgigen  
 mit ihrem  
 \* Abh  
 berühmter  
 Gemahlin i  
 Sekretärsstell  
 absteigen w  
 Donnerstag  
 chs ein  
 Dejeuner st  
 Welczek  
 dessen Gem  
 zum Dejeun  
 erhielten de  
 Einladung

maner legt mehrere Briefe der Gräfin Ferri vor, mit welcher bestätigt werden soll, daß sie über ihre Vermögenslage freis unterrichtet war. Weiters legt Dr. Neumayer auch Reproduktionen der Unterschriften auf dem Testament und auf dem Notarakte vor, die vergrößert wurden und die begangen sollen, daß alle Unterschriften, also auch jene des Cardona, vor dem Falten des Bogens, auf dem das Testament niedergeschrieben ist, angegeben wurden. Diese Reproduktionen zeigen bei den Unterschriften deutlich das Abstreifen der Tinte von den Fasern, über welche sie geschrieben sind. Wären die Unterschriften nach dem Falten des Bogens abgegeben worden, so müßte sich jenes Bild ergeben, das sich auf der Reproduktion des Notariatsaktes ergibt, der erst nach dem Falten des Bogens niedergeschrieben wurde. Dort zeigt sich nicht das Abstreifen der Tinte, sondern ein Zerfließen der Tinte. Dies wird darauf zurückgeführt, daß mit dem Falten des Bogens dessen Fasern getrennt wurden. Das Ueberstreifen der Tinte hat infolge des Reizens und Hervortretens der Faser ein Zerfließen der Tinte zur Folge gehabt. Daraus ergab sich der zwingende Schluß, daß die Unterschriften der Gräfin und der drei Zeugen vor dem Falten des Bogens auf das Testament gesetzt wurden.

Dazu bemerkten die Vertreter der gegnerischen Partei, daß die vorgelegten Photographien nichts beweisen, denn die Wirkungen eines Zerfließens der Tinte nach dem Abstreifen brauchen nicht notwendig schon beim ersten Zug einzutreten. Die Urkunden seien wiederholt abgelesen worden und es sei wahrnehmbar, daß Cardona seine Unterschrift nach dem ersten Abbiegen, vielleicht noch am selben Abend oder am nächsten Tage abgegeben habe, wo die Einwirkungen des ersten Buges noch nicht herartig sein konnten, daß sie zu dem Zerreißen der Faser führten. Der Beflagtenvertreter legt ein Schreiben der Gräfin Ferri an ihren Bruder vor, in welchem sie auf die Ehezerstörung mit dem Gatten Bezug nahm, sowie eine Visitenkarte aus der Zeit ihres Aufenthalts in Graz, die die persönliche Unterschrift des Komponisten Johann Strauß und von diesem in flüchtiger Aufschriftung die Noten des ersten Taktes des Donauwalzers enthält, womit die Beflagtenpartei beweisen will, daß die Gräfin Ferri auch für Musik Interesse hatte, indem sie bei einem Anlaß Johann Strauß um ein Autogramm auf einer Visitenkarte gebeten hatte.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt und voraussichtlich beendet werden. Morgen werden die beiden ärztlichen Sachverständigen ihr Gutachten erstatten.

## Tagesneuigkeiten

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Infolge länderweiter Meldungen kann die Witterungslage nur für Mitteleuropa angegeben werden. In Deutschland ist der Luftdruck unter der Wirkung der nördlichen Depression gesunken und über Österreich scheint sich ein sekundäres Minimum zu entwickeln. Im Westen und Süden ist der Luftdruck hoch. An den Küsten der Nordsee ist die Temperatur gesunken. In Ungarn herrschte zumeist heiteres, trockenes Wetter und die Temperatur ist gesunken. Die Tagesmaxima haben 25 Grad Celsius erreicht, die nächtlichen Minima schwanken zwischen 10 und 15 Grad. Die Winde haben sich heute früh gegen Süden gedreht. — **Prognose:** Gewitterregen mit späterer Abkühlung.

Die hydrographische Sektion des Wasserbauministeriums meldet: Die Donau steigt zwischen Dunapentele und Mohács, sonst fällt sie bei niedrigem Stand. Die Theiß fällt bei Jahnó und Eszengrad, sonst steigt sie bei sehr niedrigem Stand.

**\* Der Geburtstag des Reichsverweisers.** Morgen, den 18. Juni, feiert der Reichsverweiser Nikolaus von Horthy seinen Geburtstag. Wie in der Vergangenheit, gibt auch jetzt das Wiegenfest des jeweiligen Staatsoberhauptes dem Lande zu ehrenbietigen Kundgebungen Anlaß. Es gilt, einem Manne Ovationen darzubringen, der mit fester Hand an der Wiedergenesung des Landes arbeitet, der, über den Parteien stehend, die Sanierung der Seelen als sein Lebenswerk betrachtet. Von dem staatsbehaltenden Nachschaffter der ungarischen Armee ausgehend, macht sich sein fester Wille zum Wiederaufbau des Landes jetzt schon auf allen Gebieten des ungarischen Lebens geltend und wenn keine künstlerischen politischen Störungen dazwischen treten, dürfte das große Werk auch alsbald vollbracht sein. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichsverweisers Nikolaus von Horthy findet morgen früh um 9 Uhr auf der Generalwiese eine Feldmesse mit militärischer Parade statt, an der jedoch nicht nur die Abordnungen sämtlicher Truppen der Budapest Garnison, sondern auch die Entsendeten der bürgerlichen Behörden, die Schulen und gesellschaftlichen Vereinigungen teilnehmen. Bei angünstiger Witterung entfällt die Feier auf der Generalwiese und es finden in der Garnisonkirche, wie auch in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz und in der reformierten Kirche auf dem Calvinplatz um 10 Uhr vormittag Festgottesdienste statt. Anlässlich der morgigen Parade rücken die Offiziere zum ersten Male mit ihrem neuen Paradehelm aus.

**\* Philipp László in Budapest.** Morgen trifft unser berühmter Landsmann Philipp László mit seiner Gemahlin in Budapest ein, wo sie als Gäste des Staatssekretärsstellvertreters Stefan v. Bárczy bei diesem abblitzen werden. Zu Ehren des illustren Gastes findet Donnerstag nachmittag im gastfreundlichen Hause Bárczy ein Fünfkürtee und Freitag mittag 1 Uhr ein Dejeuner statt. Der deutsche Gesandte Graf Johann Welczek und Gemahlin haben Philipp László und dessen Gemahlin für Samstag mittag 1 Uhr gleichfalls zum Dejeuner geladen. Für Samstag nachmittag 1/5 Uhr erhalten der berühmte Künstler und dessen Gattin **Einladung zum Tee zum Reichsverweiser und**

dessen Gemahlin, während am selben Tage Graf Stefan Bethlen und Gemahlin zu Ehren des Künstlers im Palais des Ministerpräsidenten ein Diner geben. Sonntag mittag sind Philipp László und Gemahlin zum Dejeuner Gäste des englischen Gesandten Sir Colville Barclay und treten Sonntag abend die Rückreise nach London an. Den einzigen freien Abend, Donnerstag, werden Philipp László und Gemahlin im Kreise ihrer hiesigen Verwandten verbringen.

**\* Requiem für den Kassauer Bischof Fischer-Colbrie.** Der Obergerichtliche Verband ließ heute um 10 Uhr in der Innerstädter Pfarrkirche für den verstorbenen Kassauer Bischof August Fischer-Colbrie ein Requiem lesen. Dem Requiem wohnten die Erzherzoge Josef und Albrecht und Erzherzogin Auguste, die in Begleitung des Generals Szirmai, des Barons Orczy und der Hofdame Baronin Sényi erschienen, ferner Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Graf Andreas Csékonics, Baron Julius Wlassics, Universitätsrektor Madár Zubriczky, die Defane Alois Wolkenberg und Anton Udassy, der Rektor der technischen Hochschule Emil Schimanek, der Chef der Kabinettskanzlei Richard Bartha, der bevollmächtigte Minister Koloman Ránya und viele andere bei. Um den Kaisalfeld bestanden die Mitglieder der Foederatio Americana Spalier. Die Trauermesse pontifizierte mit großer geistlicher Affektuosität Titularbischof Johann Esikárik. Während der Messe führte der Gesangchor unter persönlicher Leitung des Komponisten das große Requiem von Géza Koudela auf.

**\* Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs.** Die engere Kommission, die die jüngst stattgefundene große Fremdenverkehrsenquete zur Führung von Verhandlungen mit den Ressortministern entsendet hatte, ist in den jüngsten Tagen zweimal zu Sitzungen zusammengetreten, in denen unter dem Vorsitz des Regierungskommissärs Dr. Franz Ripka Bericht über das Ergebnis der bei den Ministerien erfolgten Interventionen erstattet wurde. Danach hat der Handelsminister die Herabsetzung der Visumgebühr der Amerikaner auf zwei Dollar versprochen und die Direktion der Staatsbahnen angewiesen, in betreff der Begünstigungen für die drei Tage der Wochenende-Reisen, wie auch der Tarifbegünstigungen für Transporte nach ungarischen Badeorten dringliche Unterbreitungen zu machen, damit diese noch vor der Hochsaison in Kraft gesetzt werden können. Das Ministerium des Innern wird in der kürzesten Zeit in der Angelegenheit der An- und Abmeldung von fremden Reisenden bedeutende Erleichterungen ins Leben treten lassen. Ferner wird demnächst verfügt werden, daß diejenigen, die im Besitze eines Durchreisepasses sind, drei Tage im Lande Aufenthalt nehmen können. In der letzten Sitzung haben Generaldirektor der Wstf. Moriz von Domony und Direktor der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Géza von Dormándy ihrer Gesellschaften zum Inkrafttreten des Begünstigungstarifs angemeldet. An diese Berichte schloß sich eine Diskussion, an der Generaldirektor Robert Gordon, Dr. Ladislav Jákab, Dr. Tibor Györy, Géza Bánlaky und Dr. Keller teilnahmen.

**\* Eine Hülfsexpedition zur Ausforschung Amundsens.** Aus New York wird telegraphiert: Mac Melan hat heute seine Reise nach dem Nordpol angetreten, um nach der Amundsenexpedition zu forschen.

**\* Ein wirkungsvoller Impfstoff zur Verhütung der Tuberkulose.** Aus Paris wird telegraphiert: Die Akademie für Medizin hörte gestern einen Bericht über die Ergebnisse an, die im Pasteurinstitut von Dr. Calmette bei der Anwendung eines Impfstoffes zur Verhütung der Tuberkulose erzielt wurden. Keiner der Säuglinge, die während des ersten Halbjahres 1922 damit geimpft wurden, ist an einer tuberkulösen Affektion gestorben. Vom 1. Juli 1924 bis zum 1. Juni 1925 wurden in Frankreich und Belgien 2070 Neugeborene der Impfung unterzogen, die einen vollkommen glatten Verlauf nahen. Bei 137 Kindern, die zwischen dem 1. Juli und dem 1. Dezember 1924 geimpft wurden und die Familien angehören, wo sie besonders der Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren, hat sich kein Todesfall an Tuberkulose ergeben.

**\* Direktor Stefan Szántó gestorben.** Wie wir mit aufrichtiger Teilnahme erfahren, ist der Direktor des Konzertbüreaus und Musikalienverlages „Harmonia“, Stefan Szántó, heute nachmittag unerwartet gestorben. Er befand sich noch tagsüber in bestem Wohlbefinden, begab sich mittag in seine Wohnung zurück und legte sich zu einem Schläfchen nieder. Als ihn seine Brüder nachmittags 4 Uhr aufsuchen wollten, fanden sie ihn tot auf dem Sopha liegen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des tatkräftigen Mannes ein unerwartet frühes Ende bereitet. Stefan Szántó spielte im musikalischen Leben Budapests eine bedeutende Rolle. Er hat in zwei Jahrzehnten das Konzertbüreau der „Harmonia“ zu ungeahnter künstlerischer Höhe gebracht und durch eine großzügige, von künstlerischem Verständnis und echter Kulturbegierde getragene Geschäftsführung überaus befruchtend auf das musikalische Leben der Hauptstadt gewirkt. Seiner Initiative sind die größten künstlerischen Veranstaltungen im Budapest Konzertsaal in den letzten Jahren zu danken, so in der

eben beendeten Saison die großen Konzerte des Wiener Symphonieorchesters und der Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Schalk, Leo Blech, Wilhelm Furtwängler. Die Künstlerliste der „Harmonia“ führt die allerglänzendsten Namen: Emil Sauer, Bronislav Huberman, Battistini u. a. Stefan Szántó standen bei seiner Geschäftsführung finanzielle Ermägungen in zweiter Reihe. Er hatte das Bestreben, das er auch erfolgreich durchführte, das Konzertleben Budapests auf ein möglichst hohes künstlerisches Niveau zu stellen. Infolge der Baurtheit seines Charakters, der Vornehmheit seiner Umgangsformen und seiner inneren Herzengüte erfreute sich der Dahingeshedene in allen Künstlerkreisen, auch des Auslandes, und in weitesten Gesellschaftskreisen Budapests allgemeiner Hochachtung und Sympathie. Die „Harmonia“ selbst wird in dem Geiste Stefan Szántós von seinen Brüdern, seinen jahrelangen Mitarbeitern, weitergeführt werden.

**\* Hotel Eblacherhof, Gölach** (Niederösterreich), Südbahn, Station Payerbach, prachtvolle Lage, altrenommiert, Pensionsarrangements. Tel.: Gölach Nr. 1.

**\* Die Ungarische Gesellschaft für Auslandspolitik** hat heute ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung gehalten. Den Vorsitz führte statt des am Entschieden verabschiedeten Grafen Albert Apponyi Baron Julius Wlassics. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden unterbreitet der geschäftsführende Direktor Oliver Göttevényi den Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im verfloffenen Jahr. Danach hat die Gesellschaft in Budapest dreißig Vorträge veranstaltet. Ferner hat die Gesellschaft auch in der Provinz in einer Reihe von Städten Sitzungen gehalten und sich an den Sitzungen der Union der Völkerbundlichen in Lyon, London und Brüssel vertreten lassen. Die Gesellschaft hat es auch übernommen, die im Ausland zu veranstaltenden Jókai-Festivals zu arrangieren. Nach der Unterbreitung des Berichtes wurde dem Grafen Albert Apponyi, der vor kurzem in das 80. Lebensjahr getreten ist, aus diesem Anlaß eine begeisterte Ovation dargebracht. Nach Unterbreitung der Berichte der Direktoren Eugen Horváth und Karl Klimes wurde eine Fachsektion für Fremdenverkehr eröffnet. Vor der Generalversammlung hatte der Präsidialsenat eine Sitzung gehalten, in der eine Reihe von Notabilitäten zu ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft gewählt wurden.

**\* Fußverletzung des deutschen Reichsministers des Innern.** Aus Berlin wird telegraphiert: Reichsminister des Innern Schiele hatte sich eine Fußverletzung in Verbindung mit einer Zellen-gemeinschaftszündung zugezogen. Dieser Zustand legt ihm unbedingte Ruhe auf. Mit Rücksicht hierauf mußte heute eine ministerielle Besprechung, die sich mit der außenpolitischen Lage befaßte, in die Privatwohnung des Ministers verlegt werden.

**\* Die Szajdabolonie unter Wasser.** Heute nachmittag ging über die Hauptstadt ein wolkenbruchartiger Regen nieder. In der Szajdabolonie, in der Pannoniagasse 15, wurden die Baracken unter Wasser gesetzt und von ungefähr sechzig Wohnungen mußten die Bewohner evakuiert werden. In einzelnen tiefer gelegenen Räumen reicht das Wasser bis zu den Knien. Die Leute kampierten die ganze Nacht auf der Straße.

**\* Vorträge und ein Film über Palästina.** Sonntag, den 21. d., vormittag halb 11 Uhr findet im Zivoli-Kino eine Palästinaamatinée statt, in deren Rahmen außer der Vorführung eines Films über Neupalästina Universitätsprofessor Dr. Adolf Strauß, der Redakteur des „Múlt és Jövő“ Dr. Josef Patai und der Leiter des Palästinaamtes, Ingenieur Armin Beregi, Vorträge halten werden. Karten sind in der Redaktion des „Zsidó Szemle“ (Király-utca 36) und am Orte erhältlich.

**\* Reisen in die Tschechoslowakei.** Die Budapestischer tschechoslowakische Gesandtschaft teilt mit: „In dem Bestreben, den Visaverkehr möglichst entgegenzukommen, bringt die Gesandtschaft der tschechoslowakischen Republik in den Reisebüreaus, Hotels, Lokals und Druckfortentverschloßen Budapests, sowie der ungarischen Provinz tschechoslowakische Visafragebogen zum Verkauf, die, ausgefüllt und von der Partei in der Visaabteilung der Gesandtschaft (Budapest, Kun-utca 3, Erdgeschos) abgegeben, das Abholen des bidirekten Passes zu einer amtlich vorherbestimmten Stunde ohne weiteren Verzug ermöglichen. Die Interessenten werden ersucht, von dieser Einrichtung ausnahmslos Gebrauch zu machen und ihren Bedarf an Visafragebogen entweder an den obervährten Stellen oder direkt bei der Gesandtschaft gegen Ertrag von 100 ungarischen Kronen per Stück beizugeben.“

**\* Schwere Eisenbahnkatastrophe in Amerika.** Aus New York wird telegraphiert: Ein aus Chicago kommender Spezialzug entgleiste heute bei Gagestown im Staate New-Jersey infolge falscher Weichenstellung, die durch Einbringen von Sand verursacht worden war. Nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten wurden bei dem Eisenbahnunglück 38 Personen getötet, darunter 20 Frauen. Diese Zahl dürfte sich noch erhöhen, da mit dem Absterben mehrerer Verletzten gerechnet wird. Abgesehen von sieben Mitgliedern des Bahnpersonals, sind sämtliche Toten und Verwundeten wohlhabende Deutschamerikaner. 182 Passagiere gebieten einer Reihe

**Gesellschaft** von 250 Personen an, die zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes nach Koblenz fahren wollten und von dort Reisen nach München, Stuttgart, Frankfurt am Main und Mainz beabsichtigten. — Aus New York wird telegraphiert: Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Jacksontown beträgt jetzt 42 und es wird befürchtet, daß von den Schwerverletzten noch 12 kaum mit dem Leben davonkommen werden.

\* **Vasuti Utmutató**, amtliches Fahrplanbuch der ungarischen und gemeinsamen Verkehrsanstalten. Vierundvierzigster Jahrgang. Sommerausgabe. Redigiert von Ed. Bánfalvy, pensioniertem Oberinspektor, und Eugen Kiss von Remesker, Oberkontrolleur der kön. ungarischen Staatsbahnen. Alleiniges internationales Kursbuch in ungarischer Sprache, enthält die amtlichen Sommerfahrpläne, Personen- und Gepäcktarife der ungarischen und der ausländischen Eisenbahnen, der Schiffahrt und des Luftverkehrs, Reisepläne, Anschlüsse ins Ausland, sämtliche Postkurse in Ungarn, auch diejenigen, die nicht an der Eisenbahnlinie liegen. Dieses offizielle Kursbuch wird in der kön. ungarischen Universitätsdruckerei (Budapest, 8. Bezirk, Muzem-str. 6) hergestellt, und zwar in zweierlei Ausgaben: in einer kleinen, zum inländischen, und in einer großen, zum internationalen Gebrauch. Beide Ausgaben des Vasuti Utmutató sind sowohl auf den Bahnhöfen als auch in allen anderen Bücher- und Zeitungsverkäufen, sowie in sämtlichen Trafiken erhältlich.

\* **Ein Motoromnibus in London umgestürzt.** Aus London wird berichtet: Heute früh überschlug sich ein mit zahlreichen nach der City fahrenden Angestellten vollbesetzter Motoromnibus. 45 Fahrgäste wurden verletzt, davon mehrere schwer.

\* **Die Einbrecher des Franz Josef-Spitals in Szeged verhaftet.** Aus Szeged wird gemeldet: Wie seinerzeit berichtet, wurde am 1. April in der Nacht im Franz Josef-Spital ein Einbruch verübt und aus der Wertheimkasse der Direktion 231 Millionen Kronen entnommen. Die Polizei stellte damals fest, daß die vorbestraften Eva Ziegler, Eugen Horváth und Franz Klément den Einbruch verübt haben. Den Tätern aber gelang es, zu entkommen und bis gestern Mitternacht verschollen. Die Szegeder Polizei leitete damals auch Recherchen ein, da die Ziegler und Klément längere Zeit in Szeged im Hause Kelemen-utca 8 gewohnt haben. Seither beobachteten Detektiven das genannte Haus und tatsächlich trafen gestern die beiden in Szeged ein und hielten bei dem Hausmeister des Hauses Kelemen-utca 8 um Abdach. Sie wurden in Haft genommen und zur Polizei gebracht. Von den 231 Millionen Kronen sind nur mehr 60 Millionen Kronen vorhanden. Das übrige Geld haben die Einbrecher wahrscheinlich versteckt. Bei den Einbrechern wurde außerdem eine große Menge Verbrechenswerkzeuge gefunden.

**Schulnachricht.** In der höheren Töchterchule Margit Székelys haben die Einschreibungen (I.—VII. Klasse und Gymnasial-Vorbereitungsstufe) bereits begonnen. Antrittsstunden am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 12 bis 1 Uhr, V., Rákóczi-utca 22.

## Selbstmorde

Heute nachmittag hat sich in der Nähe der Hübösvölgyer Endstation der 23jährige Rechtsrigorosant Rudolf Melisser mit einer Froummerpistole eine Kugel in die Brust gejagt. Die Ketter brachten den schwerverletzten Mann ins Johannesspital. Die Detonation des Schusses wurde von einem in der Nähe postierten Polizisten gehört, der herbeieilte. Neben dem Selbstmörder fand er ein Mädchen vor, die erzählte, daß sie mit Melisser gemeinsam in den Tod gehen wollte. Der Polizist machte das Mädchen in ihrem eigenen Interesse zur Polizei stellig, wo sie deponierte, daß sie die Braut des Rigorosanten sei. Sie wußte von seiner Selbstmordabsicht, die durch materielle Schwierigkeiten herangereift war. Bisher gelang es ihr immer, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Auch Melisser wurde verhört. Er gab an, daß sein Vermögen, das 50 Millionen Kronen ausmachte, von einem Bekannten unterschlagen wurde. Er geriet dadurch in solche Geldverlegenheit, daß er nicht mehr weiter leben wollte. Er hat den Selbstmord mit niemandem besprochen und hatte die Waffe gegen seine Brust gefehrt, als sich seine Braut mehrere Schritte von ihm entfernt hatte. Da er befürchtete, daß vielleicht der Revolver versagen wird, hat er einen zweiten Revolver zu sich genommen.

Ein junger Mann stürzte sich heute vor die Lokomotive des Miskolcz Personenzugs, der um 8 Uhr 20 Minuten vom Ostbahnhof abfährt. Der Lokomotivführer gab sofort Gegen Dampf, doch konnte er den Zug nicht gleich zum Stehen bringen. Dieser hielt erst bei der Kobánthauer Station. Der Selbstmörder wurde entzweigeknickt. Eine polizeiliche Kommission begab sich nach dem Bahnhof und stellte fest, daß der Selbstmörder mit dem 23jährigen, nach Lajtaufsalu aufständigen Franz Bierbauer identisch sei. Er hin-

terließ einen an die Polizei gerichteten Brief, in dem er seinen Selbstmord anmelde, aber über die Gründe seiner Tat keine Auskunft gibt.

Wir haben gemeldet, daß gestern auf dem Geländer der Kettenbrücke halb stehend, halb liegend die Leiche eines jungen Mannes gefunden wurde. Der Unglückliche wollte sich eine Kugel in den Kopf jagen und sich sodann in die Donau stürzen. Der Schuß war tödlich und der Körper sank auf das Geländer zurück. In den Taschen des jungen Mannes wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Stefan Sándor jun., Reekemét.“ Heute vormittag erschienen der Reekeméter Bürgermeister Stefan Sándor und dessen Frau bei dem Polizeirat Zsaz Risties und meldeten, daß der Selbstmörder wahrscheinlich ihr Sohn sei. In Begleitung eines Detektivs begaben sich die schmerzgebeugten Eltern nach der Morgue, wo sie in der Leiche, tief erschüttert, ihren Sohn erkannten. Zur Oberstadthauptmannschaft zurückgekehrt, erzählte nun der Bürgermeister, daß sein Sohn seit der Kindheit sehr nervös veranlagt und von schwacher Konstitution war. Vor einem Monat erkrankte der junge Mann an einem schweren Kopftypus und er laborierte auch nach seiner Genesung an einem Gehirnleiden. Vor einigen Tagen reiste er nach Budapest ab, um, wie er seinen Eltern erklärte, sich von einem Spezialisten behandeln zu lassen. Tags darauf erhielten die Eltern einen Brief, in welchem er diese um Verzeihung bat für die Tat, die er begehen wolle, doch er könne nicht weiter leben. Die Eltern erhielten den Brief gleichzeitig mit der Blätternachricht, daß die Leiche ihres Sohnes auf der Kettenbrücke gefunden wurde.

## Gerichtshalle

### Verleumdung der Staatsanwaltschaft

**Sensationelle Wendung des Prozesses der Holdingusbank. — Dr. Franz Erdös zur Polizei stellig gemacht.**

Das Budapester Strafbezirksgericht setzte heute in der seitens des Advokaten Dr. Franz Erdös gegen den Advokaten Dr. Soma Kenyö und den Grundbesitzer Johann Sváb angelegten Verleumdungsache, über die wir berichtet, die Verhandlung fort. Als erster Zeuge wurde heute Emerich Salgó, der Oberbuchhalter der Holdingusbank, einvernommen; dieser gab folgendes zu Protokoll: Im Bureau der Holdingusbank war ich zugegen, als Dr. Erdös angab, er müßte von dem ihm angewiesenen Gelde 230 Millionen Kronen an die Staatsanwaltschaft entrichten, um durchsetzen zu können, daß die Angelegenheit der Bank, respektive Svábs, vom Staatsanwalt Molodoványi auf den als nachsichtig bekannten Staatsanwalt Dolowischjak signiert werde. Ich habe auch davon Kenntnis, daß auf die Anweisung des Direktors Remenes über die 230 Millionen Kronen der Vermerk geschrieben war: für die Staatsanwaltschaft. Sváb hat einigemal erwähnt, Dr. Erdös habe ihm die Verhaftung vorgemacht, wenn er nicht zahlen sollte, auch habe Erdös direkt für die Staatsanwaltschaft das Geld beantragt. Auch mir gegenüber äußerte sich Erdös bei einer Gelegenheit, als er einen größeren Geldbetrag beheben wollte, daß er das Geld für die Staatsanwaltschaft benötige, um eine Neusignierung durchzuführen. Und vor Sváb äußerte sich Erdös, die bei der Staatsanwaltschaft sind hungrige Leute, für die braucht man viel Geld.

Es folgt nun die Einvernahme der Boziska Berger, die angibt, Bureaufräulein bei Sváb zu sein und vom Direktor Remenes gehört zu haben, es wundere ihn, daß Sváb von Dr. Erdös über gewisse 300 Millionen Kronen Rechnungslegung verlangt, wo er doch weiß, daß dieses Geld für die Staatsanwaltschaft bestimmt war. — Der nächste Zeuge ist der gewesene Direktor der Holdingusbank, der Advokat Dr. Oskar Remenes. Er gibt an, mit Erdös bei Sváb bekannt

geworden zu sein, wo eben wegen einer beabsichtigten Anzeige gegen den Direktor Samuel Molnár eine große Beratung war. Später habe ihm Dr. Remenes gesagt, Dr. Erdös entlockte dem Sváb große Summen, da er ihm sagte, sonst werde er eingesperrt werden. Auf die Frage des Staatsanwalts Miskolcz, warum er, Remenes, als Rechtskonsult der Bank, nicht dagegen war, für angebliche Bestechungszwecke 230 Millionen anzuweisen, antwortete Remenes, er sei kein Kriminalist, habe daher der Sache keine größere Wichtigkeit beigemessen. Er anerkennt, leichtfertig, naiv, ja sogar dummdübel zu sein. Der Zeuge gibt weiter an, sich nicht daran zu erinnern, von Erdös gehört zu haben, die Staatsanwaltschaft seien hungrige Leute. Auf die Frage Dr. Erdös' ob es wahr sei, daß er die 230 Millionen nicht zu Bestechungszwecken verlangt, sondern als Honorar für seine Dienste gefordert und ausbezahlt bekommen habe, gibt Remenes ganz unbestimmte und widersprechende Antworten. — Die weitere Verhandlung wurde für den 6. Juli anberaumt. Nach Vertagung der Verhandlung ordnete der Staatsanwalt Dr. Miskolcz an, daß der Advokat Dr. Franz Erdös zur Polizei stellig gemacht und verhört werde. Nachmittags 5 Uhr erschienen Detektiven in der Wohnung des Advokaten, Rákóczi-ut 14, und brachten Dr. Erdös zur Polizei. Er wurde in Gewahrsam genommen. Sein Verhör wird morgen vormittag vorgenommen werden.

§ **Ein Zehnmilliardenprozeß der Lloydbank.** Die Lloydbank A.-G. unter Liquidation strengte gegen Ignaz Herzog de Lesonc vor dem Budapestener Zivilgerichtshof einen Prozeß wegen Bezahlung von zehn Milliarden Kronen an. Der Prozeß wurde auf Grund einer Abmachung angehängt, in der Herzog sich verpflichtete, daß, falls die Aktien der Lloydbank ihre Passiven nicht decken sollten, er die ausgewiesene Differenz aus eigenen Mitteln bezahlen werde. Der Prozeß wurde vor dem Gerichtsrat Dr. Réz verhandelt und schon nach zwei Tagessitzungen kam es zum Urteil. Der Beklagte wurde verpflichtet, zehn Milliarden Kronen Kapital samt Zinsen, sowie 400 Millionen Kronen Prozentspesen der Lloydbank binnen fünfzehn Tagen bei sonstiger Exekution zu bezahlen. In der Begründung des Urteils heißt es, daß hier nicht, wie die beklagte Partei betonte, von einem Versprechen, von einer in Aussicht gestellten Hilfsaktion, sondern von einer fixen Bürgschaft die Rede sei. Und nachdem erwiesen wurde, daß die Lloydbank tatsächlich so viel Passiven hat, ist auch die Verpflichtung des Bürgen fällig geworden. Die weitere Einwendung des Beklagten, er habe sich seinerzeit zur Bedingung gemacht, die Liquidierung der Lloydbank selbst durchzuführen, könne nicht berücksichtigt werden, denn er nahm an der Generalversammlung, die die Liquidierung aussprach, teil und nahm zur Kenntnis, daß andere als Liquidatoren gewählt wurden.

§ **Zum Strafprozeß gegen Frau Lederer.** Der mit der Hauptverhandlung des Mordprozesses Lederer betraute kön. Tafelrichter Dr. Theodor Dent ließ heute Frau Lederer vorführen und teilte ihr mit, daß die Hauptverhandlung ihres Prozesses am 30. Juni beginnen wird, gleichzeitig unterrichtete er sie, sie habe das Recht, neue Beweisanträge und Zeugen namhaft zu machen. Frau Lederer nahm den Termin zur Kenntnis und bezüglich der Beweisanträge sagte sie, das sei Sache ihres Verteidigers. Sie wurde hierauf in ihre Zelle zurückgeführt.

## Theater, Kunst und Literatur

### Der künstlerische Nachwuchs der Oper

Im Opernhaus fanden gestern und heute Brückenaufführungen der absolvierten Köhlinge der Opernschule der Landes-Musikakademie statt. Das Opernhaus und die Hochschule für Musik stehen künstlerisch in organischem Zusammenhang. Oder sollten zumindest stehen. Unsere Hochschule für Musik ist die Brutstätte zahlreicher Talente, die auf dem Gebiete der Tonkunst alljährlich flügge werden. Wenn man das Künstlerensemble des Opernhauses überblickt, so erkennt man, daß aus der Hochschule für Musik schon mehrere Direktoren des Opernhauses, zahlreiche Kapellmeister, die Mehrzahl aller Gesangssozialisten, fast der gesamte Orchesterkörper hervorgegangen sind. Auch gestern und heute stellten die Opernklassen der Hochschule eine stattliche Anzahl junger Gesangskünstler auf die Bühne, von denen so mancher und so manche die Begabung und die Berechtigung hätten, auf dem Boden unseres Opernhauses heimisch zu werden. Aber wozu mit dieser Fülle von Talent, wenn unser wirtschaftlich leidendes Land nicht in der Lage ist, den jungen Kulturpionieren auch nur ein Stück Brot zu geben. Nach einem Studium von sechs und mehr Jahren stehen diese jungen Sänger und Sängerinnen vor der Zwangslage, einen bescheidenen Lebensunterhalt im Ausland suchen zu müssen. Alljährlich sind es mindestens 30—40 junge Gesangskünstler, die aus unseren Schulen und aus Privathänden hervorgehen, die zur Bühnenreise gebracht worden sind. Das eigene Land mit seinem einzigen großen

**LUFTVERKEHR**  
**BUDAPEST-WIEN**  
mit den weltberühmten **FOKKER-FLUGZEUGEN.**

Früh	FLUGPLAN:	Nachm.
5:00	Auto ab Budapest—Newyork-Palais	
5:40	Flug ab Budapest—Mátyásföld	an 5:40
7:00	an Wien—Aspern	ab 4:00
	Auto ab Wien—Grand-Hotel	ab 3:30

**TARIFE** (Auto inbegeg.) — — — — — 500.000 K  
Tour-retour — — — — — 900.000 „

**KARTENVERKAUF:**  
Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: Józset 83—87, Józset 72—56); Wien I., Kärntnering 13 (Nord Lloyd, Telephon 71—1—11) und in den Fahrkartembureaus.

Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn

**Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest**  
(Magyar Légiforgalmi Rt.)  
VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

und ernstlich zuzunehmen. Lassen? Ihr Leben? Ungarn immer Zeit ger beherrschten Dirigenten Kunst wirken großen künftigen geistigen Kultur finden. Wäre diese heraus im Ausland schule hat sich vertrauten Kunst zu erklagenwierden in der Heimdienstliche überführt Un wird, das auch ein Stützförderlich, die Pflicht, die zuweisen, die Land aufzunormendig, dverlitten Spr auf dem GCharakterismus Möglichkeit g deutscher Spr hafter ungar auf der deut dann als ger gefunden. Ur abhauen mit 400 Büchern. Warum wir im Lande der Weg zu Zeugnis von geben, verda nach kann es wenn wir un Krüden in d unterfragen, gewisse Kennt in Paris we Sprache gefun italienische Ater Ueberjesu Schöhschule für für die ungar ben. Aber w nach dem Au fünfjähriger allen Kenntni gewonnen we Die B Ade Resultate des allgemeine

**Die Meland**  
Von  
Damit t dere Zimmer davon; ihrem Die starke J Ich mußte th berichten und lichen, da ich Jahren entgeg Währen Observatorium zeichnungen zu machen; i zu jener Zeit teils un — einen waf ner drei Beil lieber Doktor über meine geteilt werden „1. Tag Palmieri sag erlebt und g Wir sind im höllische Hitze Hitze ist kaum Die wenigen reichen nicht erfrischen. r tränktes, es r sicherweise ist vorhanden, e feter ausgebd die Aufgabe Gedanken des Ausnahme r ist es zum er Gesellschaft

und ersten Operntheater vermag diese Talente nicht aufzunehmen. Soll man nun diese Begabungen vernachlässigen lassen? Ihrer Ausbildung Schwierigkeiten in den Weg legen?

Ungarn ist auf dem Gebiete der Tonkunst seit gewisser Zeit ein Exportstaat geworden. Unsere jungen Geiger beherrschen die europäischen Konzertsäle. Ein Duzend Dirigenten und namhafte Opernsänger ungarischer Herkunft wirken im Ausland. Sie geben Zeugnis von der großen künstlerischen Begabung des Ungariums, von der großen Kultur, die in unserem Lande intensivste Pflege findet. Wäre es nicht Pflicht der maßgebenden Faktoren, diese heranwachsende Jugend so auszubilden, daß sie auch im Ausland auf festen Füßen stehen könne? Unsere Hochschule hat sicherlich in erster Reihe die Pflicht, die ihr anvertrauten Talente in nationalem Geiste für die ungarische Kunst zu erziehen. Wenn aber dadurch zufolge der beklagenswerten Lage des Landes nur das Künstlerproletariat in der Heimat vermehrt wird, so scheint es doch eine verdammtliche Tat, wenn es ermöglicht wird, daß der Kulturüberschuß Ungarns nach dem gebildeten Ausland verpflanzt wird, das unseren jungen Sängern und Sängerinnen doch auch ein Stück Brot zu geben vermag. Dazu wäre aber erforderlich, ja es wäre eine künstlerische und menschliche Pflicht, die Zöglinge der Hochschule mit Kenntnissen auszurüsten, die sie befähigen, den Wettbewerb auch im Ausland aufzunehmen. In erster Reihe ist dazu unumgänglich notwendig, daß sich unsere künstlerische Jugend die erforderlichen Sprachkenntnisse erwirbt. Es ist ein engherziger, auf dem Gebiete der Kunst doppelt beklagenswerter Chauvinismus, wenn unseren jungen Sängern nicht die Möglichkeit geboten wird, auch in italienischer und auch in deutscher Sprache singen zu dürfen. Eine ganze Anzahl namhafter ungarischer Opernsänger hat die ersten Lehriahre auf der deutschen Opernbühne verbracht und diese haben dann als gereifte Künstler den Weg in die Heimat zurückgefunden. Ungarn hat ein Opernhaus, das sein Personal abbauen muß. In Deutschland allein gibt es mehr als 400 Bühnen, die regelmäßigen Opernbetrieb haben.

Warum soll den jungen ungarischen Sängern, denen wir im Lande selbst keine Existenz zu gewähren vermögen, der Weg zu diesen Arbeitsstätten, an denen sie ja doch ein Zeugnis von ungarischem Talent und ungarischer Kultur geben, verschlossen sein? Unseres bescheidenen Erachtens nach kann es nicht gegen den nationalen Geist verstoßen, wenn wir unseren jungen Tonkünstlern auch sprachliche Studien in die Hand geben und ihnen nicht schlangenschartig unterlagen, auch in deutscher oder italienischer Sprache gewisse Kenntnisse zu erwerben. In der Scuola Cantorum in Paris werden die Hebräer Schuberts auch in deutscher Sprache gesungen. An unserer Hochschule dürfen selbst altitalienische Arien nur in ungarischer und zumest in schlechter Uebersetzung gesungen werden. Gewiß hat die ungarische Hochschule für Musik in erster Reihe die Pflicht, Künstler für die ungarische Kunst und in nationalem Geiste zu erziehen. Aber wenn ein Teil dieser talentierten Jugend doch nach dem Ausland gedrängt werden muß, wäre es Pflicht künstlerischer und pädagogischer Gewissenhaftigkeit, sie mit allen Kenntnissen auszurüsten, die an einer Hochschule leicht gewonnen werden können.

Die Prüfungsvoorstellungen ließen abermals erfreuliche Resultate in Erscheinung treten, namentlich in Hinsicht des allgemeinen Niveaus der Darbietungen, der technischen

Ausbildung, der Bühnengabung und der szenischen Gewandtheit. Die vielleicht stärkste stimmliche Begabung, ein echtes dramatisches Talent und stärkste seelische Innerlichkeit offenbarte die von Frau Professor Maleczky herangebildete hochdramatische Sängerin Fräulein Elisabeth Bloch, deren Santuzza auf jeder großen Opernbühne in Ehren bestehen könnte. Wir perhorreszieren es, wenn einer jungen Kneble diese mörderische Partie zugemutet wird. Aber der wohlkautgefrägte, schlagkräftige Sopran des Fräulein Bloch vermag auch noch schwierigere Aufgaben siegreich zu überwäligen. Zu dieser Prachtstimme, die allerdings noch weiterer künstlerischer Feilung bedarf, tritt ein leidenschaftliches Empfinden und starke darstellerische Begabung, Faktoren, die der jungen Debitantin ganz sicher eine erfolgreiche Bühnentriere gewährleisten.

Den zweiten künstlerischen Höhepunkt des ersten Abends bildete die Lektüre des Fräulein Ferite Bertók. Auch Fräulein Bertók ist gleich Gitta Alpar aus der Schule der Frau Prof. Hilgermann hervorgegangen und ist zu ihrem virtuoson technischen Können, zu ihrem musikalisch bestimmten Vortrag ohne Einzutreten irgendwelcher Kuriositäten gelangt. Auch die Stimme des Fräulein Bertók ist erfreulicherweise kein jadenstimmiger Koloraturjapan, das schöne Organ hat Kern, ihre Mittellage sogar Fülle, so daß die junge Sängerin keinesfalls auf ihr enges Fach beschränkt ist. Es ist innerhalb Jahresfrist die dritte beachtenswerte Koloraturjägerin, die in der Hochschule ausgebildet wird. Und Frau Hilgermann hat noch zwei weitere Koloraturdiven in der Retorte. Die Erscheinung ist insofern auffällig, weil nach dem phänomenalen Erscheinen der Frau Sándor lange Jahre hindurch kein echtes Koloraturtalent zur Ausbildung gelangt war. Eine beachtenswerte künstlerische Silhouette zeigte auch Fräulein Klara Boros (Professorin Sif), deren schöne stimmliche Begabung, ein überaus sympathischer, glanzvoller Mezzosopran, technisches Können und starke Musikalität in den Partien der Brünnhilde (III. Akt der „Walküre“) und „Königin von Saba“ (Gartenzene) allerdings vor Aufgaben stand, die ihre Kraft und bisherige künstlerische Ausgereiftheit wohl noch übersteigen. Fräulein Sebészthy zeigte als Regimentsstochter eine echte, wenn auch nicht eben vornehme Soubrettebegabung, das gesangliche Können der sympathischen jungen Dame ist noch recht naturfalsch. Ein niedliches Figürchen stellte Fräulein Gárdonyi mit ihrer Lola auf die Bühne.

Den zweiten Abend eröffnete Fräulein Gizela Szécsényi (Professorin Sif), eine Sopranistin von beständigem Wohlklang der Stimme, mit einer anmutvollen Buttersfl. Die süße, wohlgebildete Stimme, der ausdrucksarme Vortrag, die gemessene, intelligente Bühnengestaltung sicherten der reichbegabten jungen Sängerin großen Erfolg. Eine ganz exzeptionelle stimmliche Begabung, einen dramatischen Sopran, der mühelos und mit weicher Tongebung bis zum des emporgestiegt, besitzt Fräulein Klementine Lázács. (Frau Prof. Hilgermann.) Sie trug in einige Szenen der Leonore („Troubadour“) viel technische und musikalische Feinheit, leider ist das Temperament der jungen Dame noch völlig gebunden, so daß die Glat der Verdischen Melodie zu ernüchternder Objektivität auskühlte. Eine interessante künstlerische Persönlichkeit steht in Fräulein Klara Lias. Die Stimme selbst, ein in der Mittellage und in der Höhe glanzvoller, sichtlich wohlkautender Mezzosopran, ist in der Tiefe von geringerer Fülle und muß und wird wohl noch an

Volumen gewinnen, ohne daß die junge Sängerin zu dem gefährlichen Hilfsmittel einer gewaltsamen gutturalen Verbunkelung greift. Ihr Vortrag offenbarte hohe dramatische Intelligenz, die für die Partie der Deslila erforderliche Sensualität und recht noble musikalische Phrasierung. Ihre dramatische Darstellung, unterstützt von einem sehr hübschen Gesicht und einer anmutvollen Persönlichkeit, stand weit über dem Niveau der Schülerleistung einer Debitantin. Wir hörten auch ein paar sehr begabte männliche Zöglinge. An der Botan hatte sich der Baritonist Herr Josef Málly (Prof. Sif) hervorgetan. Die Darbietung ließ viel künstlerische Ambition, auch Verständnis und Ausdruckswärme in Erscheinung treten, aber Botan und Brünnhilde sind doch nicht die Aufgaben, an denen sich künstlerische Anfängerschaft erproben kann, ohne einem Fehlurteil zu begegnen.

Weit harmonischer trat die Begabung des Herrn Málly in den Partien des Mikalamba, mit dem er sich auf offener Szene Beifall holte, und des phlystischen Oberpriesters in „Samson und Deslila“ in Erscheinung. Ein Tenorist von schöner stimmlicher Begabung und warmblütiger Musikalität ist Herr Lauristin (Turidu und Manrico) und Herr Oskar Maleczky (Mio, Luna und Sulpice), dem wohl die stärkste Bühnengabung eigen ist, überraschte diesmal durch die zunehmende Fülle und Rundung seines sympathischen Baritons. Als Assad und Samson stand den betreffenden jungen Damen das Mitglied des Opernhauses Herr Závodszky zur Seite. Er steht als gefälliger Helfer außerhalb des Rahmens der Kritik, aber wir möchten doch die hochverständige Opernleitung fragen, ob sie wohl auch wisse, daß in dem jungen Sänger ihr zukünftiger Wagnerheld, vor allem der Siegmund, dann wohl auch der Lohengrin, später der Tannhäuser, steht.

Die Aufführungen, deren gelangene szenische Einstellung das Verdienst des Professors Hegedüs ist, wurden von Professor Ernst Unger geleitet. Herr Unger ist zweifellos ein hochbegabter musikalischer Dirigent, dem aber noch die durch die Erfahrung zu gewinnende Distanz zu den Werken und zu der Bühne selbst fehlt. Seine Demai sind nicht weniger als einwandfrei und eine gewisse Nervosität überträgt sich auch auf die jungen Debitanten, die dadurch einen Teil ihrer erforderlichen Contenance verlieren. Es wäre erspriechlicher, die Leitung von derlei Probestücken einem praktisch erfahrenen und gedulbigeren Theaterfachmann zu überlassen. Das an beiden Abenden nicht besetzte Haus hatte für Gerechte und Ungerechte endlose Stürme von Beifallsstößen zu vertragen. Hundert Kolleginnen, zweihundert Vetter und Bosen können schon ein Fortissimo von Applaus leisten.

Dr. Béla Diósy.

### „Das nackte Pest.“

Die neue Revue des Budapest Theaters.

Ende dieses Monats findet die Premierenvorstellung der in der ganzen Stadt mit großem Interesse erwarteten Revue mit Gesang und Tanz „A meztelen Pest“ in zwölf Bildern von Mathias Feld statt, dem es gelungen ist, mit dieser Arbeit alle seine bisherigen Sommerrevuen zu übertreffen.

Die Novität, die schon jetzt als eine große Theaterensation anzusprechen ist, gelangt in einer derart strahlen-

(Alle Rechte vorbehalten.)

### Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andras Uzon.

Ein Roman der Leidenschaften.

Von Aurel v. Thewrewf

Damit war sie aufgestanden, bat mich, ihr ins andere Zimmer zu folgen und ging sicheren Schrittes davon; ihrem Gang war das Hinten kaum anzumerken. Die starke Frauenseele bewundernd, ging ich ihr nach. Ich mußte ihr über jede kleine Einzelheit unserer Lage berichten und ich tat es, ohne das geringste zu verheimlichen, da ich sah, daß sie gefaßt und gelassen den Geschehen entgegen sah.

Während der endlosen Nächte, die ich damals im Observatorium verlebte, hatte ich Zeit genug, um Aufzeichnungen über das am vorangehenden Tage Erlebte zu machen; ich bin kein Freund des Tagebuchschreibens, zu jener Zeit tat ich es, teils um die Zeit zu vertreiben, teils um — sollte ich nicht mehr ins Leben zurückkehren — einen wahrheitsgetreuen Bericht vom Heldennut meiner drei Leidensgefährten zu hinterlassen. Hier, mein lieber Doktor, haben Sie die Blätter, die Ihnen auch über meine Gedanken und Seelenverfassung Aufschluß geben werden.

1. Tag. Der Besatz wütet ununterbrochen. Palmieri sagt, es sei der mächtigste Ausbruch, den er erlebt und gleiche dem des im Jahre 1872 erfolgten. Wir sind im Observatorium durch die leuchtende und höllische Hitze ausströmende Labamasse umzingelt. Die Hitze ist kaum erträglich. Und unser Dunst unlöslich! Die wenigen lauwarmen Tropfen des gewässerten Weins reichen nicht aus, unseren ausgetrockneten Gaumen zu erfrischen. Ich muß kargen mit der Verteilung des Getränkes, es reicht kaum für drei Tage aus. Glücklicherweise ist ein großes Glasgefäß voll reinen Alkohols vorhanden, er dient zum Waschen und Erfrischen unserer ausgedörrten Hand. Die Unbekannte teilt mit mir die Aufgabe der Lebensverjüngung. Sie ist auf den Gedanken des Waschens mit Alkohol gekommen. Mit Ausnahme meines letzten Aufenthaltes in Uzonfalva ist es zum erstenmal seit Elix Tod, daß ich mich in der Gesellschaft eines weiblichen Wesens befinde. Not-

gedrungen, doch es erfreut mich der Gedanke, vielleicht die letzten Tage meines Lebens von einer Frau umgeben zu verleben. Schon ihre Kleidung ist mir sympathisch.

Das graue Tuch ihres Touristenkostüms ist einzig durch ihre flüderfarbene Bluse und eine dunkelviolette Kravatte belebt. Obwohl ich ihr die uns bedrohenden Gefahren unberührt vor Augen führte, sieht sie vertrauensvoll in die nächste Zukunft. Sie hat mir vorgeschlagen, uns gegenseitig mit unserem bisherigen Lebenslauf bekannt zu machen, da wir ja gezwungen sind, eine unbestimmbare Zeit nebeneinander zu leben. Ich habe mit meiner Lebensschilderung begonnen, der sie teilnahmsvoll zuhörte. — Palmieri berichtete glückstrahlend, daß es ihm gelungen sei, sich von seiner Theorie zu überzeugen, daß durch Spektralanalyse des Scheins der Lava sich die Tiefe bestimmen lasse, aus der sie hervorgebrochen ist. Sein wissenschaftlicher Triumph läßt ihn die gefährliche Lage gänzlich vergessen. Dr. Cerioli, sein Assistent, teilt aufrichtig diese Gefühle seines Meisters. Beide sind wahre Selbsten der Wissenschaft. Ach, könnte mich noch einmal ähnliche Begeisterung durchdringen!

2. Tag. Die Luft ist von Rauch und giftigen Gasen durchsetzt, da der Wind die Rauchsäule niederdrückt. Aus den Fenstern gibt es keine Aussicht, alles ist im grauen Rauch versunken. Wir mußten einige Atemzüge aus der Sauerstoffmaske nehmen. Da die Fenster und Türen hermetisch verschlossen und ihre Fugen durch Berg und anderes Zeug verstopft sind, ist es unerklärlich, wieso der Rauch in solch starkem Maße eindringen kann. Ich mußte eine außertourliche Ration Getränk verabreichen. Die Dame — ich will sie Frau X nennen, bis ich ihren Namen erfahre — hat auf ihren Teil verzichtet. Die Kapilli prasseln in einensort auf das Dach; wir haben uns an das eintönige Trommeln so sehr gewöhnt, daß wir es gar nicht mehr hören. Nur hin und wieder hören wir auf, wenn ein größerer Stein auf das Dach aufschlägt. Der Rauch wird immer dichter in den Innenräumen. In gedrückter Stimmung nehmen wir die Mahlzeit ein, es ist der Rest der gestern gekochten Suppe. Nach dem Essen meinte Frau X, es müsse irgendwo eine Öffnung geben, durch die die äußere Luft und mit ihr der Duqm eindringt. Ich durchsuchte vergebens alle Räume, die Fensterscheiben sind alle unversehrt. Da kam sie auf den Gedanken, ob nicht am Dach eine unverschlossene Öffnung sei. Sie hatte recht; als ich den Boden durchsuchte, fand

ich am Dach eine Lücke, die durch einen Kapilli verursacht zu sein schien. Cerioli half mir, das Loch zu verstopfen. Doch was hilft's? die Luft ist zum Ersticken schlecht im Innern des Gebäudes.

Am Nachmittag brach ein Gewitter aus. Der Schauerregen hat den Rauch niedergeschlagen. Dichte Dampfswolken stiegen empor, denn das Regenwasser verdampfte auf der glühenden Lava im Nu; zum Glück hatte sich auch der Wind gewendet und wir konnten die Fenster öffnen. Der Luftzug verwehte die schwere Zimmerluft und erfrischte sie. In allen verfügbaren Gefäßen fingen wir das Regenwasser auf, doch ist es vor Schwefel- und Ammoniakgeschmack kaum zu genießen. Zwei Konfervenbüchsen sind verbraucht; neun Stück ist der ganze Vorrat. Wird er ausreichen? Leider dauerte das Gewitter kürzere Zeit, als daß es den heißen Boden soweit abgekühlt hätte, daß wir eine Schlucht hätten wagen können. Frau X hat mir ihre Lebensgeschichte erzählt. Sie ist Witwe, ihr Mann ist vor etwa anderthalb Jahren gestorben und hinterließ ihr drei Söhne von drei bis acht Jahren. Es war eine Konvention, die sie aus Familieninteressen eingegangen war. Ihren Mann hat sie auch in der Ehe nicht lieben gelernt. Ob ihr Herz wohl je die Liebe gekannt hat? Sie gab mir zu verstehen, daß sie nur der einzigen Aufgabe lebe, ihre Söhne zu erziehen und jene Familieninteressen, die nunmehr die Interessen ihrer Söhne sind und derenthalten sie sich vernählt hatte, zu wahren, sollte ihr einziges Opfer nicht vergebens gebracht worden sein. Ihren Namen hat sie uns noch immer nicht genannt. Sie hat nur sibiel verraten, daß sie eine Reichsdeutsche sei und wenn wir allein sind, sprechen wir miteinander deutsch. Unsere Lage hat sich heute Nacht wesentlich verschlimmert. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Tag steigerte sich in der Nacht die Tätigkeit des Besatz und es stauen sich immer höhere Labaschichten vor dem Felsrücken, auf dem das Observatorium steht. Ich erlebte die Freude, in der Früh die Stimme meines getreuen János durchs Telephon zu hören. Er ist sehr besorgt um mich und will nach San Sebastiano, in die unterhalb des Observatoriums nächstgelegene Ortschaft übersiedeln, um näher zu seinem Herrn zu sein. Er will sich der Rettungsexpedition anschließen, die dort organisiert wird. Es gibt noch treue Seelen in der Welt! Doch Palmieri ist außer sich hierüber, er will um keinen Preis seine Warte verlassen. (Fortsetzung folgt.)

den Aufführung und mit einer Ausstattung auf die Bühne...

Matthias Feld bringt in seinem neuen Stück nicht nur die heimischen...

Die Revue beschäftigt hundert Mitwirkende und dazu kommt noch das Ballett...

Auch die Rollenbesetzung wird eine ungewöhnliche sein...

Die Musik zur Revue hat auf die Gesangsleiterin Emma...

Mitteilungen der Theaterkassen und Konzertbureau

\* Zuschni und der Original-Blauer Vogel im Renaissance-theater...

\* Man sieht sich nicht einmal, sondern zumindest dreimal...

\* Was ist die große Theatersensation der Woche? Das ist keine Frage...

\* Direktor Géza Sebestyén tritt morgen, Freitag, in der Titelrolle von...

\* Die hervorragende Primadonna Erzsi Péchy kehrt für einige Abende...

\* Die Kasse des Ofner Sommertheaters wird für Karten zu...

\* Im Ofner Sommertheater gelangt heute die außerordentlich...

\* Das gewichtige Premierenensemble der erfolgreichen Schlageroperette...

Sportnachrichten

Automobilismus

Die Resultate der Jubiläums-Lourensfahrt des Ungarischen Automobilclubs.

Gestern Abend fand im Sziget-Klub als Abschluß der Jubiläumstourenfahrt...

Motorräder: Dr. Julius Nagy (Scott), Ladislaus Szegedy (Norton)...

Motorräder mit Beiwagen: Jeno Okolicsányi (Harley-Davidson)...

Der Ehrenpreis der Veranstaltung, eine prachtvolle silberne...

Pferdesport

Budapester Trabrennen

Ein wahrer Vollenbruch ergoß sich heute nachmittags vor Beginn der Veranstaltung...

1. Rennen. Risgombofer Gestüts Mik Edith II (Tomann) Erstes...

2. Rennen. Frau M. Farkas' Sándor (Zwillinger) Erstes...

3. Rennen. 2. Koffuths Angelica (Kallinka) Erstes...

4. Rennen. Mr. Dollars Gabi D. (Wächler) Erstes...

5. Rennen. M. Steinig' Rendellen (Tomann) Erstes...

6. Rennen. J. Steins Minka (Feiser) Erstes...

7. Rennen. M. Steinig' und J. Wehelsy Gambrius-Miki (Wehelsy)...

Budapester Rennen

Heute kommt der Ungarische Stutenpreis über die Distanz von 2400 Meter...

- 1. Dominik-Konster-Ballada II. 2. Deilung-Energj-Ladba. 3. Pimpo-Sachertorte...

AJANLUNK

állalunk becsért és UJJÁÉPÍTETT

látható irásu IRÓGÉPEKET

már 2.000.000 koronától kezdve, tíz havi részletre

GEREBEN BÉLA BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 1

Telefonhívószám: 38-31

Mihelyezzzük pénzét

ingatlanfedezetre heti 1/2% kamatra BANKHAZ

ST. MORITZ

Hotel Engadinerhof. Erstklassiges Familien-Hotel...

Legkellemesebb nyári vendéglő Budán Pehr József Istenszem vendéglője

1. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz. Déli vasút mögött...

Tejtes hűtőberendezés eladó

Olcso alkalmi vétel!

70 százalékos megtakarítás jég-hűtéssel szomban!

EISKASTEN

„Clara“ Eiskasten- und Kühlkammerbau-Unternehmung

KÜCHEN

Vorzimmer-Einrichtungen sind auch zu günstigen Bedingungen...

Meine Besetzung

in Südfrankreich, 70 km von Bordeaux, 10 km von einer Schnellzugstation...

zu verkaufen.

Dieselbe umfasst ausser dem Schlosse mit 20 Zimmern, zum grossen Teil möbliert...

Adresse zu erfragen in der Administration dieses Blattes.

**Vorarlberg Feldkirch**  
 Perle Vorarlbergs, herrlich gelegen an der Schweizer Grenze  
**Hotel Löwen**  
 Ausgezeichnete Verpflegung, Pensionpreis im Juni, täglich 7 Sch. Anfragen mit Retourmarke an die Direktion

**Kur- und Vasser-Heilanstalt**  
**SCHLOSS WALKENSTEIN**  
 N.-Oesterr., Franz Josefs-Bahn, 10 Minuten v. Station Kainreith. Sonnen-, Luft- und Wasserkuren (System Kneipp)  
**Elektrische, Kohlensäure, Medizinalbäder.**  
 Preis inkl. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, normaler Kuranwendungen u. Zimmer, je nach Lage von 9.70 S aufw. Aerztl. Leiter Dr. Hans Gassner.

**Tirol, Kurort Igls** bei Innsbruck, Klimatischer Höhenkurort (900 Meter).  
**SANATORIUM IGLS.** Physikalisch-diätetische Höhenkuranstalt ganzjährig. (Im Winter auch für Wintersportgäste.) 70 Betten, Halle, Zentralheizung. Aerzte: Obermedizinalrat Dr. O. Liermberger, Hofrat Dr. I. Schuster.

**Kurort Giessbach**  
 bei Interlaken  
**Grand Hotel** erstklassig. Ruhige, staubreie Lage, umgeben von den schönsten Waldern. Prospekte durch die Direktion.

**Tirol, Kurort Igls** bei Innsbruck, Klimatischer Höhenkurort (900 Meter).  
**Hotel TIROLERHOF.** Feingeführtes Haus, 100 Betten Restaurant, Café, Garten, herrliche Gebirgsansicht. Ganzjähriger Betrieb. Besitzer: Karl und Fanny Haager

**SEEWEN-SCHWYZ Hotel Schwyzerhof**  
 Direkt zwischen Lowerzersee und Vierwaldstättersee. Bekannt gute Butterküche. Eigene Milch-wirtschaft. Vollpension Schweiz. Fr. 8.— Vorsaison. (b. 10. Juli) Spezialpr. Garten-anl. Prosp. Familie Mettler-Bürgli.

**Tirol, Kurort Igls** bei Innsbruck, Klimatischer Höhenkurort (900 Meter).  
**PENSION HOHENBURG.** Vornehme Pension mit Einzelzimmer und Appartements, am Waldestrand, 30 Betten, ganzjährig, eigene Ökonomie

**Möbel**

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen

zu überraschend billigen Preisen erhältlich

**KROH VII., Akácia-utca 45** (zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
 Székely Emil, Király-utca 51.

**Üzlethelyiség kiadó**  
 Budán, II. ker., Szász Károly-utcában.  
 Bővebbet: Margit-körút 50. szám, butorüzletben.

Deutsch-französisch-ungarischer  
**Korrespondent**  
 gewandter Stilist, dispositionsfähig, geübter deutscher Stenograph, sprachenkundig, flottes Maschinenschreiber,  
**übernimmt Stundenkorrespondenz**  
 Unter „Deutscher 1925“ an die Exp.

**Szabászati és varrótanfolyam**  
 arithmetiknek könnyű módszerrel  
**„HELMÁ“**  
 női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. S. Üzleti órák 10—4.

**szobát keres**  
 Ezerkötelen keresztény családnál. Levelek „Sz. J.“ jellegére a lap kiadóhivatalába kéretnek.

# Volkswirtschaft

## Äußerungen des Präsidenten der Ungarischen Nationalbank Dr. Alexander Popovits

Die neue Geldeinheit. — Das Ausland gegenüber der Börse teilnahmslos  
 Vollständige Aufhebung der Devisenbeschränkungen  
 Der Abbau der hohen Zinssätze

Der Präsident der Ungarischen Nationalbank Geheimrat Dr. Alexander Popovits, der dieser Tage von einer längeren Auslandsreise zurückgekehrt ist, hatte die Freundlichkeit, einen unserer Mitarbeiter zu empfangen und ihm folgende Informationen mitzuteilen:

— In betreff der neuen Geldeinheit ist die Entscheidung unbedingt noch im Laufe des Sommers zu erwarten. Die Gerüchte, die von einer neuen Geldeinheit auf Grundlage von 10,000 Papierkronen bereits als von einer beschlossenen Tatsache zu melden wissen, sind ebenso verfrüht, wie die, die von einer Einbürgerung des englischen Geldsystems in Ungarn zu berichten wissen. Derzeit liegen bezüglich der neuen Geldeinheit viererlei Vorschläge vor, wobei ich selber eine Sonderauffassung darüber beiste, mit deren Veröffentlichung ich gewisser tatsächlicher Gründe wegen einige Wochen noch zu warten muß. Meiner Ansicht nach hat übrigens eine obligatorische Regelung der ganzen Valutafrage einzutreten und parallel damit müssen auch die neuen Münzen gleich in den Verkehr gebracht werden, damit die Endgültigkeit der Regelung der neuen ungarischen Valuta je rascher und intensiver in das Gemeinbewußtsein übergehe. Die Gerüchte, daß es noch besonderer Verhandlungen mit der Bank von England bedürfte, um die neue ungarische Valuta zu schaffen, beruhen auf einer Verkennung der Sachlage. Eine so starke Gemeinschaft gibt es denn doch nicht zwischen der Ungarischen Nationalbank und der Bank von England.

Was die Bedenken betrifft, daß die gegenwärtige betrübende Börsenlage, beziehungsweise das Zusammenstürzen des in Aktien placierten Nationalvermögens ebenfalls Anlaß zu einer ungünstigen Beurteilung der Position der Krone geben könnte, so muß ich erklären, daß die Zusammenhänge zwischen der Börse und der Position unseres Geldsystems heutzutage bereits unergleichlich lockerer sind als in den Tagen der Inflationsperiode. Damals hatten wir den Kronenkurs durch künstliche Hilfsmittel zu stützen, wobei unser Bestreben durch das infolge der Arbitrage entstehende Kronenausgabot fortwährend durchkreuzt wurde. Heutzutage würde für die Krone höchstens der Umstand eine einigermaßen ungünstige Atmosphäre bedeuten, wenn das Auslandskapital in größeren Mengen unsere Effekten zu kaufen und die erzielten Kursdifferenzen in der Form von Kronen oder Valuten in stürmischem Tempo aus dem Lande

zu ziehen begänne. Von einer solchen Eventualität kann aber bei der heutigen fast vollständigen Passivität des Auslandinteresses wohl kaum die Rede sein.

In kurze wird es meiner Ansicht nach auch zu der endgültigen Aufhebung der noch bestehenden Devisenbeschränkungen kommen. In diesem Belange wird das erwartungsgemäß befriedigende Ergebnis der Ernte, beziehungsweise die relativ günstige Gestaltung der Exportaussichten eine Beschleunigung herbeiführen. Uebrigens sind die Vorsichtsmaßnahmen, die noch bestehen, bekanntlich auf einen ziemlich geringen Umfang reduziert und haben bloß den Zweck, einen massenhaften Abfluß der Krone aus dem Lande zu verhindern und einem größeren Kronenausgabot von seiten des Auslands vorzubeugen. Die Anforderungen werden übrigens bis zu 100 Prozent befriedigt und für die Banken ist hinsichtlich der Vorzensur der Anforderungen eine sehr breite Latitüde gesichert. Die völlige Freigebung des Devisenverkehrs bezieht also unter solchen Umständen einen mehr akademischen Charakter.

Die jüngst erfolgte Herabsetzung der offiziellen Bankrate hat vielerorts ziemlich irrtümliche Kommentare hervorgerufen. Zunächst möchte ich feststellen, daß, wiewohl wir von dem Friedenszinsfuß vorderhand noch weit sind, nach der Richtung hin, daß der Zinsfuß auf das normale Maß zurückgelange, im Verlaufe des verfloffenen Jahres sehr bedeutende Schritte getan worden sind. Wo sind heute schon z. B. Zinssätze von 40 bis 50 Prozent? Dem Börsen der Provinzinstiute, zu einer gemäßigten Zinspolitik zurückzuführen, darf keine übertriebene Bedeutung zugemessen werden. In den Reihen der Provinzinstiute zeigt sich bereits, wie wir uns letzten davon überzeugen konnten, das ernste Bestreben zum Abbau der Zinssätze. Dort aber, wo sich hiezu noch keine allzugroße Geneigtheit zeigt — es handelt sich nur um sporadische Fälle —, wird sich das Prestige der Ungarischen Nationalbank früher oder später unbedingt durchsetzen. Schließlich ist ja die Nationalbank heute bereits zu einer Institution von so absolutem Ansehen emporgewachsen, daß ihre Intentionen selbst von den am entferntesten liegenden Provinzinstiuten dauernd nicht mehr umgangen werden können, zumal da die Nationalbank über genügende Mittel verfügt, ihren Intentionen früher oder später Geltung zu verschaffen, um so eine der wichtigsten Anforderungen des nach Konsolidierung strebenden Wirtschaftslebens zu erfüllen.

## Monsterverfassungen der Gewerbetreibenden

Überreichung von vier Beschlüßanträgen an die Regierung.

In sämtlichen Komitats- und Bezirkszentren des Landes fanden heute vormittags an 107 Orten Demonstrationsversammlungen der Gewerbetreibenden statt, denen sich auch die Kaufmannschaft anschloß, um die Aufmerksamkeit der kompetenten Faktoren auf die kritische Lage zu lenken, in der sich das Gewerbe und der Kleinhandel derzeit befindet.

Die Gewerbewelt der Hauptstadt versammelte sich auf Aufforderung der Landeskorporation der Gewerbetreibenden um 10 Uhr vormittags im alten Abgeordnetenhaus, dessen großer Saal sowohl wie die Galerien von den Gewerbetreibenden der Hauptstadt und der Umgebung vollständig angefüllt waren. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten der Korporation Dionys Bálfy hielt der Direktor des Verbands der Baumeister Blasius Farkas eine Rede, in welcher er die sofortige Aufnahme von Bau- und sonstigen öffentlichen Arbeiten forderte. Er brachte einen Beschlüßantrag ein, der, auf die hervorragende Bedeutung der Bautätigkeit für die Wirtschaft des Landes hinweisend, die Regelung des städtischen Hypothekarkredits und die dringende Erlassung der Durchführungsbekanntmachung zum Gesetz über die Förderung der Bautätigkeit urgirt. Der Direktor des Landesverbandes der Gewerbetreibenden Ludwig Furedy sprach sodann über die unerträglichsten Steuerlasten und betonte,

daß die Steuern bereits das Vermögen der Steuerträger angreifen. Er forderte die gerechtere Verteilung der Steuerlast und die Reform der Umsatzsteuer. Direktor Ladislaus Dobsa unterbreitete einen Beschlüßantrag über die Lösung der Kreditfrage und die Abstellung der Mißstände in der Unfall- und Krankenversicherung. Der Antrag fordert die Erweiterung der dem Kleingewerbe zur Verfügung gestellten Kredite, die Ermäßigung der Zinsbedingungen und die Institution des Pfandrechtes auf Mobilien. Abgeordneter Wilhelm Huska forderte die Modifizierung des Wahlrechtsentwurfes in einem den Interessen der Gewerbetreibenden entsprechenden Sinne.

Die Versammlung akzeptierte einhellig alle vier Beschlüßanträge und da inzwischen der Handelsminister den Vorsitzenden verständigte, daß er im Laufe der nächsten Woche die Präsidenten der 31 hauptstädtischen und 18 Gewerbekorporationen der Umgebung in den auf der Tagesordnung befindlichen Fragen zu einer Enquete einberufe, begab sich unter Führung Bálfys eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation in das Parlament, um die Beschlüßanträge dem Ministerpräsidenten, dem Handels- und dem Finanzminister zu überreichen. Nach den Schlussworten Anton Nagys, der inzwischen den Vorsitz übernahm, wurde die Monsterverversammlung um 1 Uhr geschlossen.

## Von der Börse.

Ein Tag der Erholung.

Durch den Börsensturz wehte heute eine frische Luft. Und das hat mit seinem Gesang Ministerpräsident Graf Bethlen getan, dessen gestrige Rede in der Nationalver-



ktion begann Deckungen. Im Vordergrund des Interesses standen außer ungarischen und tschechischen Papieren Südbahnwerte und einige Eisen- und Maschinenfabrikpapiere. Die Besserung an der Kuffise dauerte bis zum Schlusse. Im Schranken war die Stimmung fest, auch hier besserten sich ungarische und

tschechische Werte. Gegen Schluß bröckelten die Kurse infolge Realisationsverkäufe der Tagespekulation etwas ab, was aber die allgemeine Lage nicht beeinflusste.

Berlin, 17. Juni. An der Effektenbörse war, von kleineren Kursschwankungen abgesehen, eine feste Stimmung. Die Deckungsneigung nahm zu, auch von Seite des Auslandes trafen Kaufaufträge ein. Die Montanwerte eröffneten mit 1 1/2 bis 2 Prozent Gewinn, auch Besserungen bis zu 4 Prozent traten ein. Elektrische und chemische Werte besserten sich in gleichem Maße. Maschinenfabrikwerte erzielten 1 1/2 bis 3 1/2 Prozent Gewinne. Die Besserungen setzten sich auch später fort. Bankpapiere und Schiffahrtwerte besserten sich ebenfalls. Innere Anleihen erzielten Gewinne.

Korrespondenz der Redaktion

A. R., Brunco (Bustertal). Der Gewinn fiel auf die Nummer 4594. — S. A. J., Satoraljaihely. „Schweinfuttergrün“, in jeder Drogenart erhältlich, am Abend in alle Fugen und Ritzen des Fußbodens, ebenso in die Holzleisten der Wände streuen und früh am Morgen

die betäubten Käfer zusammenkehren und verbrennen. Es ist streng darauf zu achten, daß in der Küche oder sonstwo keine nassen Gegenstände herumliegen und der Fußboden überall ganz trocken gehalten werde. — „L. 18/B.“ Sie sind ungarischer Staatsbürger; Ihre Mutter nicht, da Ihr Vater Deutscher war und die ungarische Staatsbürgerschaft nicht erworben hat. — „Katló.“ Der Mundgeruch hat verschiedene Ursachen; er entsteht von den Zähnen, vom Magen, von den Gedärmen. Man muß also vorerst das Grundübel entfernen und das kann nur der Arzt. Spülen Sie übrigens einigemal im Tage mit prominghaltigem (am besten Menthol) Mundwasser. — „Alte Abonnentin.“ Wenn Sie all die Aemter kennen und wissen, welche Dokumente dem Gesuche an das Wohnungsamt beizulegen sind, dann ist es nicht nötig, einen Advokaten in Anspruch zu nehmen. Auch den Vertrag können Sie mit dem Hausbesitzer allein abschließen. Die Gebühr dürfte Ihnen kaum bestätigt werden, hingegen können Sie eine schriftliche Erklärung vom Hauseigentümer verlangen, daß Sie der Hauptmieter der Wohnung sind. — „Balkány.“ Uns ist eine solche Firma nicht bekannt.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. K., Szekegyard. — L. G., Pilsböröcsbör. — F. S., Regöly. — T. M., Sopron. — G. R., Csokol. — M. K., Győr. — G. J., Pécs. — C. W., Budapest. — L. T., Debrecen. — R. D., Szeged. — E. W. u., Szálka. — R. M., Környe. — M. J., Bál. — S. L. B., Budapest. — 50jähriger Abonnent. — L. M., Ausland. — R. R., Budapest.

Pasteurisierte Flaschenmilch! Yoghurt und alle Milchprodukte den ganzen Tag hindurch in frischem Zustande erhältlich in den Filialen der Budapester Zentral- u. Allgemeinen Milchhallen

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 16. Juni in Tausenden Kronen

Table with multiple columns listing various financial instruments (Banks, Eisenwerke, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmung, etc.) and their corresponding prices in thousands of Kronen.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlík. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: G. J. Schmidh.

Magyar Kir. Opera. Vizsgaelőadás. Kezdeté 7 órakor. Városi Színház. Dolly. Kezdeté fél 8 órakor. Magyar Színház. Peer Gynt. Kezdeté fél 8 órakor.

Cirkus Beketow. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen: Neu! Spaniens größte Sensation! Zum ersten Male in Budapest! 3 spanische Stiere.

andalusische Pferde im Zentralkäfig. dressiert u. zusammen vorgeführt von Don Arturo Manzano. Nur noch kurze Zeit: Capt. Alban Roberts Todesstrahlen. Ausserdem das sensationelle aus 16 Attraktionen bestehende Juni-Programm.

Jardin de Paris kabaréban szenzációs revü. Az újonnan épített Jardin-Terrasson a Haway zenekar mellett a közönség táncol.

Royal Orfeum. Az Apollo-Színház vendégszékéje. Erzsébet-körút 31. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk Édes a bosszu Kata huszár Téves kapcsolás Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-ut sarok. A szerelem szakértője. Vigjáték 6 felvonásban.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Négylovos. Dick a sellegekben. Intim Pista X. Előadások fél 7 és 9 órakor.

KAMARA. Mozzonyképzőszínház (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarok. Fehér apóca. Főszerepben: Lillian Gish, Fridolin. mint autóspezialista. Előadások 6, 8 és 10 órakor.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor. Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. Csokoljon meg. Kezdeté fél 8 órakor. Scala Színház. Új varieté műsor. Kezdeté fél 9 órakor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04. Tavasz ébredése színmű 6 felvonásban.

Buster és a félszemű keselyű. Előadások 8 és 10 órakor. Liget-Mozi. Thököly-ut és Szabó József u sark Junius 16-tól junius 18-ig bezárólag.

Márkus Emilia Park. Am Platz des alten Nationaltheaters. Telephone: J. 74-90. Szeretiek... Főszerepben: Liane Haid.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Teréz-körút. Tel. 1-2-82. Gróf Monte Christo. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62. A kétarcu mandarin. Az amerikai First National Supper produkciója 6 felvonásban.

Gróf Monte Christo. Előadások 5, 7/8 és 10 órakor. URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35.

Gróf Monte Christo. Előadások 5, 7/8 és 10 órakor.

Sezugsrechte:

# Kleiner Anzeiger.

Das Wort ... 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R.  
Die kleinste Anzeige: ... 10.000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.  
Jedes eingetragene Wort wird für zwei Zeilen gerechnet.  
Stellenanzeigen zahlen jeweils die Hälfte.  
Offerte werden in unserer Administration übernommen und gegen  
Bemerkung des Anzeigenscheinbesitzer ausgeführt. Inserate auf Wunsch verlegt.  
Räumliche Ausfüllung wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt.  
Besonderen Anfragen ist eine Retourkarte beizufügen.

## „Kleine Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Administration (V. Bezirk, Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Annoncenbureaux u. Trafiken

**I. Bezirk:**  
Enderdi N. dtzdsde, Horthy Miklós-ut 25. Nagytódsde, Horthy Miklós-ut 9.

**II. Bezirk:**  
Engelmann Mór, dtzdsde, Margit-körút 5. Werner Mária, dtzdsde, Batthyány-ter 6. Krausz N., dtzdsde, Batthyány-utca 2.

**IV. Bezirk:**  
Blockner J. hird. iroda, Semmelweis-utca 4. Bokor-Benkó hird. iroda, Váci-utca 25. Ferenczy József hird. iroda, Muzeum-körút 10. Magyar Hirdető Iroda, Városház-utca 10. Mező Antal hird. iroda, Eskü-ut 5. Tenzer Gyula hird. iroda, Szervita-ter 8. Grossmann N. dtzdsde, Museum-körút 33. Örv. Bossányi József dtzdsde, Museum-körút 10. Glaz J. dtzdsde, Museum-körút 18. Györi Vilmos dtzdsde, Várház-körút 14. Vértessy Gusztáv dtzdsde, Irányi-utca 21.

**V. Bezirk:**  
Haasenstein & Vogler hirdetési iroda, Dorottya-utca 11. Havasné dtzdsde, Vilmos császár-ut 6. Buchwald dtzdsde, Vilmos császár-ut 7. Sziliassy József dtzdsde, Lipót-körút 22. Kuti Emilné dtzdsde, Lipót-körút 29. Express-iroda, Vilmos császár-ut 72.

**VI. Bezirk:**  
Leopold Cornél hird. iroda, Teréz-körút 3. Mosse Rudolf hird. iroda, Podmaniczky-utca 49. und Vilmos császár-ut 35. Blockner J. hird. iroda, Andrassy-ut 2. Schwarz József hird. iroda, Andrassy-ut 7. Sikray S. hird. iroda, Vilmos császár-ut 33. Continental Export Unio Rt. Teréz-körút 6. Reiss Blanka dtzdsde, Berlin-ter 1. Breuer nővérek dtzdsde, Teréz-körút 54. Dux Arnold dtzdsde, Teréz-körút 17. Nyiregyházi Vilmosné dtzdsde, Andrassy-ut 48. Urbánovszky Lajosné dtzdsde, Nagy-merő-utca 38. Kirschner dtzdsde, Andrassy-ut 35. Brachfeld dtzdsde, Király-utca 72.

**VII. Bezirk:**  
Blau Jakob hird. iroda, Király-utca 43-45. Eckstein Bernát hird. iroda, Erzsébet-körút 38. Györfi Nagy hird. iroda, Kertész-utca 16. Hegyi Lajos hird. iroda, Király-utca 67. Leopold Gyula hird. iroda, Erzsébet-körút 39. und 15. Katona dtzdsde, Király-utca 103. Engelmann Mór dtzdsde, Erzsébet-körút 17. Mórity Lajosné dtzdsde, Erzsébet-körút 2. Schiller dtzdsde, Rákóczi-ut 50. Tauber dtzdsde, Károly-körút 17. (Gyerekek) Erő dtzdsde, Király-utca 103. Örv. Kohn Gyuláné, Klauzál-ter 1.

**VIII. Bezirk:**  
Klein Simon hird. iroda, Rókk Szilárd-utca 8. Örv. Márkus Henrik dtzdsde, Rákóczi-ut 39. Adler dtzdsde, Népszínház-utca 5. Örv. Engler Ignác dtzdsde, Népszínház-utca 59. Leymanné, Ulói-ut 30.

**IX. Bezirk:**  
Görlich A. dtzdsde, Ulói-ut 53/a. Magyar Mihályné, Ulói-ut 19.

**X. Bezirk:**  
Rónai újságrödája, Liget-ter 2.

**Ujpest:**  
Gradwohl Gyula újságrödája, István-ut 13.

## KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberaufbebewahrung, **Silvetti Nándor és Fia**, Budapest, IV., Muzeum-körút 17. Silbermünzen laufen jedes Quantum 20187

**Bestfieber, Frauenen beje**, billige Einfuhrquelle Sachsel, Dob-utca 3. Öngigische Bestfieberdampferreinigung. 105

**Zelfde Zähne**, Brillanten, Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen. Goldarbeiter Kössuth Lejos-utca 11, Galbóds 5. 3967

**Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen Singer J.**, Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon 3974

## NÄHMASCHINEN

**Nähmaschinen**, Bicycle auf Rastenzahlung gegen Garantie am besten zu beschaffen bei Weiss, Béla, Baross-utca 60. 3911

## MÖBEL, TEPPICHE

**Möbelfabrik-Abteilung der Bog-III Handels-Wt.-Ges.** normals Balázs u. Comp., Möbelmattenhaus, VI., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten bewährten Basis wieder begonnen. Schloßgimner, Speisezimmer, Herrenzimmer und Salongarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3965

**Gyermekágyak, vas, rezburok, ágybetétek, összecsu-ktorok ágyak legolcsóbban** Prokóska-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő-utca negyvenhat. 2655

**Szélönök, szelöntakarók, ma- tracok, szalngarnitúrák,** kedvező fizetési feltételekkel. Saját készítmény. Tartós munkák. Vidékre csomagolás. VIII., Horváth-utca 7. kárpitos műhelyben Sándor-utca mellett. 3989

**Réz-, vasbutor, sodronyágy- betét, összecsuksók vaságy, gyermekkosci** legiobbak Hikker gyárából. Dohány-utca 6. sz. Telefon József 61-97. 3973

## STELLENGESUCHE

**Papírszakmabeli 22 éves** kereskedőség, jó referenciákkal rendelkezik, bármilyen állást elfoglal. Címe: Hecht Ödön, Cse-nergerv-utca 58. III. 20806

**Uebernehme vierjährige** Korrpondenzleitung auch fremdsprachl. „Bericht 250“ Exp. 20250

**Hausfräulein**, das gut kocht, sucht Stelle bei einzelner Dame oder Herrn. Telefon 164-30.

**Intelligens uriemberhez** há- vezetésönök elmennek gyerme- kemmel együtt. Fjatal özvegy va- gyok. Berényi Józsefné, Szent László-ter 1. szám, házfelügyelő- nöböz. 20822

## DIENST UND ARBEIT

**Intell. Fraulein**, gute Köchin, sucht Posten. „Wirtschaftlich 318“ an die Exp. 20818

## UNTERRICHT

**Norddeutsches Fraulein** mit Sta- dienkenntnissen sucht Nachmittagsbe- schäftigung zu Kindern. Gest. Zu- schriften unter „Sehr verlässlich 208“ an die Exp. erbeten. 20298

**Erzieherinnen**, fremdsprachl. muttersprachl., Sonnen, Kinderpflege- tinnen empfinden und placiert zu- gereichte selben Tages Farago Fran- ziska, Nagykorona-utca 3. Tele- phon 122-87. 4110

**Deutsches-französische Erzieherin** sucht Sommerengagement. Andrassy-ut 58. III. 61. 20804

**Zsoldos-magántanfolyam** Bu- dapest, VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Elő- készít polgári- és középisko- lai magánvizsgákra. érettsé- gire vidékieket is. 3980

**Államilag képzett** okleve- les zongoratanárnő magyar-, né- met-, francia társalgással nyári alkalmazást keres. Kisdófa-utca 7. I. 15. 20267

**Deutsches Fraulein**, im Nähen, Handarbeiten, sowie Kinderpflege bewandert, sucht Posten zu einzel- ner Dame oder größerem Kinde. Unter „Intelligent 316“ Exp. 20816

**Deutsches verlässliches Kinder- fräulein** mit langjährigen Zeug- nissen wird sofort aufgenommen Sommeraufenthalt im Jugland. Meldezeit 3-5 Uhr. Dr. Fortis, IV., Ferenc József-utca 22. 3518

**Suche Zimmer** für halben Tag, in der Nähe Westbahnhof, gegen eng- lischen Unterricht oder Bezahlung. „Schiffe, London 321“ an die Exp. 20821

**Perfekt magyar-német intelli- gens** idősebb asszony délelőtti állást keres nagyobb gyermek mellé, esetleg háziasszony táma- szul. Cím a kiadóban. 20819

**Német társalgást, kereskedelmi levelezést, üzletszervezést, gyors- írást tanító** kitűnő, gyors mód- szerrel, mérsékelt díjazásért, esel- leg részbeni ellátásért Vidkiek- nek levéloklatás. Jelige: „Berlin 324“ kiadóba. 20824

## MUSIK

**Jinsenfrees Klavierkredit!** Ausländer Klavierfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 3897

**Hors concours, Unübertreffliche Preisbegünstigung.** Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4000

**Ausländer auf der Durchreise,** kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 3998

**Am vertrauenswürdigsten.** Fünfte Jahrgang, Sternberg, kön. Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3999

**Agenten! Wiederverkäufer!** Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischem Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 3996

**Syncepators London Jazz-Mu- siken:** Sahara, Dumbell, Annabelle, Samogai! Gitar- renmusikorchester: Lieberhans, Sojantenne. Generalvertretung der Grammophongesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4005

**Klaviere** anerkannt, solides, zu kaufen bei Waldmann, Reparatur, Stimmen, Reviczky-utca 9. 3985

**Stingflavier**, beinahe neu, Pia- nino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikinstrumentenhandel. Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3988

**Zu Reklamzwecken** stellen wir gratis von Privaten zu ver- kaufen Klaviere aus in un- serem Musikpalaiss. Rákóczi-ut 60. 3991

**Karenzählung!** Klaviere, Pia- nos, weltberühmte Auslandsmar- ken! Sternberg, Hofmusikinstru- mentenfabrik, Rákóczi-ut 60. (Musik- palaiss). 4012

**Johangu** kereszthuro zongora- tizenöt-, pianók tízenegy millió- tól kezdve szép választékban Méry termében, Ó-utca negy- Hangolász. 20806

## REALITÄTEN

**Realitás - Aktiengesellschaft,** Erzsébet-körút 27, Cambrianus- Palais. Telefon: József 121 -93. Telegammadresse: Rea- litas-Sudapest. 9825

**Gellér Ingatlan Forgalmi Vállalat, I., Villányi-ut 10, Tel. J. 74-51. Bérpaloták,** bérházak, magánpaloták, fő- urú villák, családi házak, vil- lák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelek, kert- gazdaságok, gyárak stb. Pest- ten és Buda környékén örö- sítési választékban eladásra előjegeve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az in- gatlanokat. Telefon J. 74-51. 9784

## HÄUSER

**Kispest központján** három- szobás uriház, kitűnő kar- ban remek gyümölcsös disz- parkban, modern baromfi- házzal, szőlőórállal, üveg- házzal, háztulajdonostól több évre negyven millióért bér- beadó, mely összegben lelé- péis és több évi bér is benn- foglalatik. Harrach, Buda- pest, Egyetem-utca 6. vagy Kispest, Kisfaludy-utca 53. 11505

**Háromemeletes** berház, leg- jobb helyen, 300-61, körülpé- te, szolid építkezés, kitűnő karban, nagy jóvedelemmel, hatszázötven- millióért sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11505

**Bérházak:**  
**Garay-térnél** háromemeletes modern berház, huszonegyezer korona hozadékkal nyolcszázmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Baross-utcanál** háromemeletes, kettőszáznegyvenötön körülp- épült berház, tizenkilencezer ko- rona hozadékkal, hatszázötven- millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Lehel-térnél** négyszáznegyvenöt- ön körülpült kettőemeletes berház, huszonegyezer hozadé- kal, kilencszázmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Budai oldalon** négyemeletes, adómentes, modern berház, üzle- tekkel, negyvenezzerkorona hoz- adékkal, részvénytársasági alapon, ezerkettőszázmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Dunántul** kettőszázhuszonöt magyarhold négyszáz ezer szobát, háromszázötvenhét hold huszoneb- mázsa. Részlete: Györmegyé- ben négyszázöt magyarhold huszmil- lió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Eladó birtokok:**  
**Dunántul** kettőszázhuszonöt magyarhold négyszáz ezer szobát, háromszázötvenhét hold huszoneb- mázsa. Részlete: Györmegyé- ben négyszázöt magyarhold huszmil- lió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Kilencvenháromholdas,** jó ta- nyás birtok szép épületek- kel, állomástól három kilo- méterre, holdankint tízmá- zsa. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

## Családiházak, villák:

**Thököly-utnál** háromszobás modern villa, gyönyörű gyümöl- csös és parkozott telekkel, ket- tőszáznegyvenmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Sécsi-utnál** háromszobás mo- dern villa, háromszáznegyvenöt- es telekkel százötvenmillió. Har- rach, Egyetem-utca 6. 11505

**Hűvösvölgyben** háromszobás modern villa ötszáznegyvenöt- es telekkel hatszázötvenmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Tiszviselőtelepen** egyeme- tes modern villa öt-hatszobás la- kással, hatszoba elölgalhatóság- gal, nyolcszázmillió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Délivasutnál** négyszobás mo- dern családiház, közvetlen villa- mos mentén, háromszázötven- millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Pestkörnyéki családiházak és villák:**  
**Rákocsabán** Újtelepen ket- tőszobás, konyhás családi- ház, 400 négyzetlő szép gyü- mölcsös, 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Vecsésen** 4 szobás, zárt ve- randás családiház, 200 négy- zetlő telekkel, 110 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Dunaharaszti** villanegyed- ben 2 szoba, konyha, zárt ve- randás, villaszerű családi- ház, 900 négyzetlő szőlő- vel és gyümölcsös, 125 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Dunaharaszti** öszobás villa, házmesteri lakással, 1100 négyzetlő telekkel, 110 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Kistarosán** négyszobás és ket- tőszobás családi ház egymás mel- lél, négyszázöt telekkel, szép gyümölcsös, vaskerítéssel, vas- kapuval, alkalmi vétel, egyzár- ötven millió. Harrach, Egyetem- utca 6. 11505

**Pécelen** négyszobás családi ház hatszázöt telekkel nyolcvan millió és kettőszobás családi ház hatszázöt, szőlő és gyümölcsös- sel, nyolcvan millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Újpesten** hatszobás, kétkonyhás családi ház, termős gyümölcsös- sel, százhatvan millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Gödöllő mellett** kettő es tél- holdas spárkban 10 szobás kas- tély, minden mellékelteliséggel, nyolcszázötven millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Pestkörnyéki lakásbérletek:**  
**Révfülpön,** Balaton mellett, ötszobás emeletes villa, fű- dőkabinokkal, szezonra ti- zenötmillióért bérbeadó. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Mátyásföldön** kettőszoba, ve- randa, kamra, pince, kert, három évre huszonegyezer mil- lióért kiadó. Villamoshoz kö- zel. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

## GÜTER, GRÜNDE

**Das Güterbureau Josef Fe- renczy** hält sämtliche verkauf- baren Güter und Gutsparchnun- gen in Ungarn in Evidenz, wie auch erntete Käufer. Aufseum- rung sehn. Söjei 132-78. 12247

**Pestkörnyéki telkek:**  
**Táborhegyen** ezerkettőszáz- ötvenhat négyzetlő telek, négyszáz gyümölcsfával, víz- vezetékkel, szökőkutak, fű- rőmedence, alkalmi áron nyolcvanmillióért. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Mátyásföldön,** állomástól öt- percre kettőszázötven négy- zetlő villatelek tízenegy- millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Möblierte Zimmer** Verpflegung  
**Großes Gassenzimmer,** in der Nähe des Gellértbades, mit separatem Eingang, eventuell möbliert, ansonneher, alleinstehenden Herrn in geeignetem Alter, zu vermieten. Näheres Attila-körút 32, II. Etod 11, zwischen 2 und 3 Uhr nach- mittag. 20808

**Möbliertes Zimmer,** schön, se- parateingang, sofort beziehb. Do- hány-utca 16, III. 33. 20808

## Balaton nagyforgalmu furdó- helynél

harminckilenc magyar hold, épületekkel, négyszázötven millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Dunakönyöknél** tízenyolchoz- das, elsőrendű talaj, négyszobás lakóházzal, gazdasági épületek- kel, Dunától ötven méterre, tet- szés szerinti időre nyolcas ka- matal, háromszázhatvan millió. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Birtokleírás 25 ezerért.**  
**Birtokbérletek:**  
**Györmegyében** kettőszázöt magyar hold száznegyven kilo- gramm; Dunántul négyszázöt magyarhold nyolcvankilo- gramm vegyes; **Nógrádban** ezer magyarhold (négyszáz szántó, harminc rét, erdős legelő) ötszáz- húsz mázsa; **Nógrádban** kilenc- száz magyarhold kettő vagon. Harrach, Egyetem-utca 6. 11505

**Birtokleírás 25 ezerért.**  
**GESCHÄFTE**  
**Blumenhandlung,** 32 Jahre be- stehend, prachtvolle Einrichtung, zu verkaufen. Városház-u. 4. 3699

**Kávéház** legforgalmasabb sarok- helyen, gyönyörűen berendezve, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, kedvező feltételekkel olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11806

**Üzlethelyiségek** Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lipót-köruton, Vilmos császár- uton, Károly-köruton, József-kör- uton, Ferenc-köruton, Muzeum- köruton, Andrassy-uton, Király- utcában és minden melléktelek- ban portális üzlethelyiségek ol- csón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11801

**Vendéglő** legforgalmasabb sa- rok helyen, elegáns berendezés, kimutatható nagy forgalommal, közvetlen kettőszobás lakással, sürgösen olcsón eladó. kevés pénzrel átvehető. Haupt, Rákó- czi-ut 68. 11802

**Fúszterület** legforgalmasabb sarok helyen, masszív berendezés- sel, kimutatható nagy forgalom- mal, közvetlen kettőszobás lakás- sal, sürgösen olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11803

**Cukorkagár,** legértőbb üzle- mek egyike, elsőrangú felszerel- lés, állandó rendelőkörrel, ház- zal együtt olcsón eladó vagy be- tarsulható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11804

**Pézt zongorára,** perzsára, ék- szerre stb. lakberendezési tár- gyakra, valamint **ezáltalogított tárgyakat** kívánatos és **10 áron értékesítjük.** Péntki helyezésre is vállalkoz, dupla fedezettel. Tauszik, szállító, Gyar- utca 1. Telefon. 1426

**GELD, HYPOTHEKAR- DARLEHEN**  
**Pézt zongorára,** perzsára, ék- szerre stb. lakberendezési tár- gyakra, valamint **ezáltalogított tárgyakat** kívánatos és **10 áron értékesítjük.** Péntki helyezésre is vállalkoz, dupla fedezettel. Tauszik, szállító, Gyar- utca 1. Telefon. 1426

**KOMPAGNON**  
**Kompagnon,** 46-55 3., intelli- gent, mit Geld gerucht zu kleinem Unternehmen von Witwe mit zwei Kindern, 11-14 3., einjähriger, moderner 2zimmeriger Wohnung. Ehe nicht ausgetheilt. Aufgritten un- ter „Vertrauen 310“ an die Exp. 20810

**Das Bureau Ferenczy** erie- digt Affoizierungen, Finanzierungen, Gelddarlehenanlegenheiten reich, diskret Aufseumung sehn. 12249

**Mietung und Vermietung**  
**Ferenczy's Wohnungsbureau** er- ledigt rasch, diskret, mit Ver- antwortung Ihre Wohnungsan- gelegenheit. Aufseumung sehn. 12248

**Wohnungen zu übergeben:**  
**Kispest központján** három- szobás uriház, kitűnő kar- ban remek gyümölcsös disz- parkban, modern baromfi- házzal, disznóórállal, üveg- házzal, háztulajdonostól több évre negyven millióért bér- beadó, mely összegben lelé- péis és több évi bér is benn- foglalatik. Harrach, Buda- pest, Egyetem-utca 6. vagy Kispest, Kisfaludy-utca 53. 11505

**Kispest központján** három- szobás uriház, kitűnő kar- ban remek gyümölcsös disz- parkban, modern baromfi- házzal, disznóórállal, üveg- házzal, háztulajdonostól több évre negyven millióért bér- beadó, mely összegben lelé- péis és több évi bér is benn- foglalatik. Harrach, Buda- pest, Egyetem-utca 6. vagy Kispest, Kisfaludy-utca 53. 11505

**Möblierte Zimmer** Verpflegung  
**Großes Gassenzimmer,** in der Nähe des Gellértbades, mit separatem Eingang, eventuell möbliert, ansonneher, alleinstehenden Herrn in geeignetem Alter, zu vermieten. Näheres Attila-körút 32, II. Etod 11, zwischen 2 und 3 Uhr nach- mittag. 20808

**Möbliertes Zimmer,** schön, se- parateingang, sofort beziehb. Do- hány-utca 16, III. 33. 20808

## Intelligens fiatalembert mint szobátárs

teljes ellátást kaphat izz. ucsalódnál. Szives megke- resések kéretnek. Ebedőds 3 óra- teligére a kiadóhivatalba. 20823

## GESUNDHEITSPFLEGE

**Klinikai szülésznő** lakásán fo- gad. Nagycse, Margit-utca 25. Margithidnál. Budán. 20087

## KURORTE

**Sommer- und Herbst- aufenthalte**  
**Bei Anfragen**  
oder bei dem Besuch der hier an- gelegten Kurorte. Sommer- orten, Hotels, Gastei- ten, Pensionen etc. wollen Sie sich an das „Neues Bester Journal“ befehlen. Sie gemessen dadurch einen Vorteil.

**Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhlfederhof“**, Majt, Liegeuten, Südtelgalla, Sonnenbäder, Badesanftalt, Kinder ohne Begleitung, Propekte, Meteor- marie. Telefon 1. Billige Bau- schalbreite. 6514

**Sommeraufenthalt.** Oberöste- reich, Nähe Bad Schallerbach, Zim- mer, in Gafshaus an Bahn gelegen, mit guter Verpflegung, 6 bis 7 Sch. Aufträge an Josef Magauer, Ober- truntnach, Post Tauffrieden an der Tratinad. 12419